NACHRICHTEN AUS
ISRAEL
März 2025 / 5785
Nr. 3

PURIM
und der grosse Irrtum der Antisemiten

Warum die Ersatztheologie keine biblische Lehre ist

Israel: Die 10-Millionen-Marke ist geknackt

Erste ehemalige Geisel erstorben



Mitternachtsruf
Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 29. MAI ’25

Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:





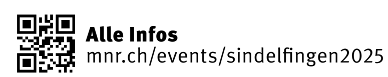
10 UHR – NORBERT LIETH
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



14 UHR – STEPHAN BEITZE
ist Missionar des Mitternachtsruf in Argentinien. Als Bibellehrer widmet er sich überwiegend dem Bibelunterricht in Gemeinden, an Bibelschulen, Jugendfreizeiten, Konferenzen usw.



Moderation
FREDY PETER



Umfangreiche musikalische Umrahmung | **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten! | **Spezielles Kinderprogramm** mit Hans-Jürgen Braun (ab 6 Jahren)

Mitternachtsruf
unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf: mnr.ch/events/tour-pho-03-25





Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

AHAB
Vom Götzenkult zur globalen Täuschung

DO, 13.03.2025 | 19:30
SULZ AM NECKAR
Freie Baptisten Gemeinde
Weilerstrasse 65
DE-72172 Sulz am Neckar

FR, 14.03.2025 | 19:30
RUPPERTSHOFEN-BIRKENLOHE
Bibelgemeinde Schwäbischer Wald
Bürgersaal Birkenlohe, Schulstrasse 4
DE-73577 Ruppertshofen-Birkenlohe

SA, 15.03.2025 | 19:00
BRACKENHEIM
EFG Brackenheim
St.- Johannis- Strasse 11
DE-74336 Brackenheim

SO, 16.03.2025 | 10:00
ELZTAL AUERBACH
Christliche Gemeinschaft Auerbach
Wiesenweg 8
DE-74834 Elztal Auerbach

DI, 18.03.2025 | 19:30
FRANKENTHAL
Christus Gemeinde, Freie Brüdergemeinde
Frankenthal, Ernst-Rahlson-Strasse 3
DE-67227 Frankenthal

MI, 19.03.2025 | 19:30
BAD HERSFELD
Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

DO, 20.03.2025 | 19:30
LIMBACH-OBERFROHNA
Landeskirchliche Gemeinschaft Limbach-Oberfrohna, Pleissaer Strasse 13c
DE-09212 Limbach-Oberfrohna

FR, 21.03.2025 | 18:30
INGOLSTADT
Freie Baptistengemeinde Ingolstadt
Friedrich-Ebert-Strasse 68
DE-85055 Ingolstadt

SA, 22.03.2025 | 17:00
MÜNCHEN
Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West
Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

SO, 23.03.2025
10:00 – THEMA: JESUS VS. SATAN – DER UNGLEICHE KAMPF UM DIE WELT
15:00 – TOURNEE-THEMA
EROLZHEIM
Christliche Gemeinde Erolzheim e.V.
Espachstrasse 6/1, DE-88453 Erolzheim







15

Purim ist ein Feiertag, der als Reaktion auf aussergewöhnliche Ereignisse in der Geschichte des Volkes Israel eingeführt wurde.



NACHRICHTEN AUS ISRAEL®

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Abteilung Beth-Shalom
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14
E-Mail: beth-shalom@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.
Abteilung Beth-Shalom
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001
E-Mail: beth-shalom@mnr.ch

INITIALEN DER AUTOREN DIESER AUSGABE
AN = Antje Naujoks

ABONNEMENTSPREISE JÄHRLICH
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder, Preis auf Anfrage

HERSTELLUNG
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

EINZAHLUNGEN
Schweiz:
Missionswerk Mitternachtsruf
Abteilung Beth-Shalom
Postfinance
IBAN: CH52 0900 0000 8001 1535 0
BIC: POFICHBEXXX oder ZKB
IBAN: CH59 00070 0115 2007 7269 5
BIC: ZKBKCHZZ80A
Deutschland und Österreich:
Missionswerk Mitternachtsruf
Abteilung Beth-Shalom
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
IBAN: DE36 6845 2290 0006 6006 70
BIC: SKHRDE6WXXX

ISRAELREISEN
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch
www.beth-shalom.reisen

BETH-SHALOM HOTEL, ISRAEL
Hanassi Avenue 110, 3464235 Haifa, Israel
Tel. 000972 4 837 74 81
E-Mail: beth-shalom-israel@mnr.ch
www.beth-shalom.co.il

Zeitgeschehen im biblischen Kontext

TOP-AKTUELL



















Interessieren Sie sich für biblische Prophetie und aktuelles Zeitgeschehen? Dann sind Sie bei uns richtig.

Der **Mitternachtsruf** behandelt diese Thematik schwerpunktmässig seit 1955, das ist einzigartig in Europa.
Zudem bieten wir Ihnen tiefgehende biblische Botschaften, gründlich recherchierte und biblisch fundierte Kommentare zum gegenwärtigen Zeitgeschehen sowie Antworten auf brennende Lehrfragen für die Gemeinde unserer Zeit.

* Das Abo ist kostenlos in Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Übrige Länder, Preis auf Anfrage.



mnr.ch

LIEBE ISRAELFREUNDE

Nach langen und wiederholten Verhandlungen zwischen Israel und der Hamas in Gaza, unter Vermittlung der USA und Katars, kam es nun endlich zu einem Waffenstillstand und einem Gefangenenaustausch, nachdem zuvor bereits eine Waffenruhe mit der Hisbollah im Libanon zustande gekommen war. In beiden Fällen ist das Abkommen zeitlich begrenzt, und Israel hält sich die Option offen, den Krieg wieder aufzunehmen, falls die Gegenseite die Vereinbarungen nicht einhält.

Natürlich besteht die Hoffnung, dass aus diesen ersten Schritten eine dauerhafte Regelung entsteht. Doch die Erfahrung zeigt, dass dies nur unter starkem Druck möglich ist. Der enorme Zerstörungsgrad im Gazastreifen setzt die Hamas zusätzlich unter Druck. Wer soll den Wiederaufbau finanzieren, und wie soll Gaza in Zukunft aussehen? Was geschieht mit dem Hamas-Regime, und wer soll Gaza künftig regieren? Die offenen Fragen sind zahlreich.

DASS NETANJAHU DER ERSTE GAST IM WEISSEN HAUS NACH TRUMPS AMTSANTRITT WAR, HAT ZWEIFELLOS EINE TIEFERE SYMBOLISCHE BEDEUTUNG.

Über diese Themen haben Präsident Trump und Premierminister Netanjahu bei ihrem Treffen in Washington sicherlich intensiv gesprochen. Dass Netanjahu der erste Gast im Weissen Haus nach Trumps Amtsantritt war, hat zweifellos eine tiefere symbolische Bedeutung.

©gpo.gov.il



In seiner Antrittsrede betonte Trump, dass er sich in seiner zweiten Amtszeit besonders für den weltweiten Frieden einsetzen wolle. Das bedeutet, dass die USA im Nahen Osten weiterhin stark involviert sein werden.

Wie wird es weitergehen? Es ist noch ein langer Weg bis zu einer endgültigen Regelung. Die Mehrheit der israelischen Bevölkerung fordert von der Regierung die vollständige Freilassung aller Geiseln. Das bedeutet weitere Verhandlungen mit der Hamas, deren Bedingungen und Forderungen für Israel jedoch ein grosses Dilemma darstellen. Bereits nach dem ersten Teilabkommen trat eine Partei aus Protest aus der Regierung aus. Sie vertrat die Meinung, dass der Krieg weitergeführt werden müsse, bis die Hamas vollständig zerschlagen sei und die Geiseln so befreit würden. Doch in diesem Fall besteht die Sorge, dass bis dahin keine der Geiseln mehr am Leben sein könnte.

Zudem wird es für Israel schwierig sein, den Krieg fortzusetzen, nachdem die bisherige Befreiung der Geiseln von der Bevölkerung mit so grosser Freude und Begeisterung begrüsst wurde.

Präsident Trump schlug eine mögliche Lösung für die Krise in Gaza vor: die Umsiedlung der Bevölkerung nach Ägypten, Jordanien oder sogar Indonesien. Doch dieser Vorschlag fand keine breite Zustimmung. Gleichzeitig wurde den Bewohnern von Gaza dadurch deutlich gemacht, dass die internationale Sympathie für sie begrenzt ist und niemand bereit ist, sie aufzunehmen. Zudem merkt die Hamas, dass ihre Unterstützung in der arabischen und muslimischen Welt zunehmend schwindet. Vieles deutet darauf hin, dass sie mehr und mehr zu Zugeständnissen bereit sein könnte.

Mit all diesen offenen Fragen, aber mit dem Vertrauen darauf, dass Gott alles in seinen Händen hält, grüsst herzlich mit Shalom,

1955 | **70 JAHRE** | 2025

O LAND, LAND, LAND,
HÖRE DES





- **HÖRE DAS WORT VON GETHSEMANE**
  Do. 20:00 – Samuel Rindlisbacher
- **HÖRE DAS WORT VOM KREUZ**
  Fr. 10:00 – Philipp Ottenburg
- **HÖRE DAS WORT DER VERGEBUNG**
  Fr. 14:00 – Elia Morise
- **HÖRE DAS WORT DER ERLÖSUNG**
  Fr. 17:00 – Thomas Lieth
- **HÖRE DAS WORT DER TREUE**
  70 Jahre Mitternachtsruf – Rück- und Ausblick
  Sa. 19:00 – Jonathan Malgo
- **HÖRE DAS WORT DER EWIGKEIT**
  So. 10:00 – Norbert Lieth
- **HÖRE DAS WORT VON EMMAUS**
  So. 14:00 – Fredy Peter
- **HÖRE DAS WORT UM MITTERNACHT**
  Mo. 10:00 – Nathanael Winkler



ZIONSHALLE
Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf



LIVESTREAM
mnr.ch/livestream

47. OSTERKONFERENZ | 17.–21.4.2025





SAMUEL RINDLISBACHER ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist Ältester in der Gemeinde, im Verkündigungsdienst und in der Seelsorge tätig.



PHILIPP OTTENBURG gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.



ELIA MORISE ist Ägypter und Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.



THOMAS LIETH ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland.



JONATHAN MALGO gehört als Geschäftsführer der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist ebenfalls als Mitglied im Stiftungsrat unseres Seniorenzentrum Zion tätig.



NORBERT LIETH gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



FREDY PETER ist Verkündiger des Mitternachtsruf im In- und Ausland. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und ist Mitglied im Stiftungsrat des Seniorenzentrum Zion.



NATHANAEL WINKLER ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos und Dor Niculescu

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM

Babys bis Kindergarten: Betreuung,
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus (ausser Donnerstag und Samstag)

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie Kaffee und Gebäck geniessen. Getränke inkl.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Wir helfen Ihnen gerne, ein geeignetes Hotel in der Nähe zu finden. Rufen Sie uns an: 0041 (0)44 952 14 14



PURIM



und der grosse Irrtum der Antisemiten

VON NORBERT LIETH

Vor über zehn Jahren sagte Abbas Zaki, PLO-Botschafter im Libanon, in einem TV-Interview in geradezu spöttischer Art:

«Meiner Meinung nach wird Israel mit einer Zweistaatenlösung in sich zusammenfallen, denn, wenn sie Jerusalem verlassen, was wird dann aus all dem Gerede vom Verheissenen Land und dem auserwählten Volk? Was wird aus all ihren Zugeständnissen, die sie gemacht haben, nur um gesagt zu bekommen, sie müssen gehen? Sie denken, Jerusalem habe einen geistlichen Status. Die Juden betrachten Judäa und Samaria als ihren historischen Traum. Wenn die Juden diese Orte verlassen, dann wird die Idee des Zionismus allmählich in sich zusammenfallen und schliesslich ohne Hinzutun ausgelöscht werden. Dann kommen wir voran.»

Israel hat viele Zeiten durchlebt, in denen seine Feinde scheinbar triumphierten, den Untergang des jüdischen Staates und Volkes prophezeiten und alle Kräfte einsetzten, um dieses Ziel zu erreichen. Der in die Geschichte eingegangene Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und dessen Folgen sind ein aktuelles Beispiel dafür. Es scheint, als gäbe es einen fortwährenden, sprich ewigen «7. Oktober».

Doch eines haben all diese Feinde nicht bedacht: die Verheissungen des Gottes Israels zugunsten seines Volkes. – «Der Ratschluss des HERRN bleibt ewig bestehen, die Gedanken

seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht» (Ps 33,11).

Fragt man sich, warum das Buch Esther in der Bibel enthalten ist, so liegt die Antwort unter anderem darin, dass Gott damit ein Beispiel dafür gibt, dass die Strategien der Feinde stets an der Strategie Gottes scheitern werden.

EINE NICHT UNBEDEUTENDE PARALLELE

Die geschichtlichen Ereignisse im Buch Esther trugen sich zwischen der ersten und zweiten Rückführung aus dem babylonischen Exil zu:

- Die erste Rückführung fand unter Serubbabel im Jahr 538 v. Chr. statt (Esr 1–6).
- Die zweite Rückführung erfolgte etwa 80 Jahre später, um 458 v. Chr., unter Esra (Esr 7–10).
- Die Judenverfolgung unter Haman, wie sie im Buch Esther beschrieben wird, geschah etwa 60 Jahre nach der ersten Rückführung. Das grausame Ziel war die totale und systematische Vernichtung der Juden im Reich sowie die Plünderung ihres Vermögens (Est 3,5–6.13). Die Geschichte Esthers beginnt 483 v. Chr., sie wird 479 v. Chr. Königin, und ihre Geschichte endet 473 v. Chr.
- Der Mauerbau unter Nehemia fand 445 v. Chr., etwa 20 bis 30 Jahre später, statt. Dadurch wurde Jerusalem wieder zu einer funktionalen jüdischen Stadt.
- Im Anschluss, als die Zeit erfüllt war, erschien Jesus das erste Mal.
- Diese Ereignisse zeigen eine interessante Parallele zur Rückführung des jüdischen Volkes aus der zweiten, weltweiten Zerstreuung durch die Römer:
- 1882 begann die erste grosse Einwanderungswelle der Juden.
- 1948 kam es zu einer weiteren bedeutenden Rückführung sowie zur Gründung des Staates Israel.
- Dazwischen, etwa 60 Jahre nach der ersten Rückführung, fanden die Judenverfolgungen während der Hitlerzeit statt, mit dem Ziel der totalen und systematischen Vernichtung der Juden und der Enteignung ihres Vermögens – ähnlich wie bei Haman.
- Rund 22 Jahre nach der Zerschlagung des Hitlerreichs kam es zur Wiedereinnahme Jerusalems, vergleichbar mit den Ereignissen unter Nehemia.
- Im Anschluss, wenn die Zeit erfüllt sein wird, wird Jesus wiederkommen.

DIE BIBLISCHEN WAHRHEITEN DÜRFEN UNS BERUHIGEN ANGESICHTS DES ANTISEMITISMUS UNSERER ZEIT. GOTT HAT ALLES IM BLICK UND UNTER KONTROLLE, UND SEIN ZIEL WIRD VERWIRKLICHT – SOGAR DURCH DAS HANDELN SEINER FEINDE.

Es geht bei dieser Darstellung nicht um die exakte Übereinstimmung der Jahreszahlen, sondern vielmehr um das göttliche Prinzip, das sich in der Geschichte wiederholt.

Chronologisch verlief es in beiden Fällen wie folgt:

1. Erste Einwanderungswelle
2. Verfolgung
3. Zweite Einwanderungswelle
4. Wiederaufbau Jerusalems (Mauerbau)
5. Ankunft Jesu

So wie die Rückführung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft die erste Ankunft Jesu als Messias vorbereitete, bereitet die Rückführung der Juden aus der weltweiten Zerstreuung die Wiederkunft Jesu als Messias vor.

Wie damals niemand den Plan Gottes durchkreuzen konnte und Gott vielmehr die Pläne der Menschen vereitelte, so wird auch heute die Strategie der Menschen an Gottes Plan scheitern.

Diese biblischen Wahrheiten dürfen uns beruhigen angesichts des Antisemitismus unserer Zeit. Für Gott gibt es keine verworrene Situation. Er hat alles im Blick und unter Kontrolle, und sein Ziel wird verwirklicht – sogar durch das Handeln seiner Feinde.

«Der HERR macht den Ratschluss der Heiden zunichte, er vereitelt die Gedanken der Völker. Der Ratschluss des HERRN bleibt ewig bestehen, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht» (Ps 33,10-11).

GOTTES GENIALER ZEITPLAN

Es ist beeindruckend und ehrfurchtgebietend zugleich zu sehen, wie der Herr in seiner Allmacht für alles Vorsorge trifft.

Mordechai war schon lange vor Hamans Aufstieg am persischen Königshof als Beamter tätig (Est 2,19; 3,2–3; 6,12). Nur dadurch war es ihm möglich, eine Mordintrige gegen den König aufzudecken (Est 2,21–23). Erst danach heisst es: «Nach diesen Begebenheiten erhob der König Ahasveros Haman, den Sohn Hamedatas, den Agagiter, zu höherer Macht und Würde und setzte ihn über alle Fürsten, die bei ihm waren» (Est 3,1).

Gott führte auch Esther bereits vor Beginn von Hamans Komplott gegen die Juden als Königin an die Seite des Königs Ahasveros (Est 2,17; 4,4). Mordechai und Esther befanden sich somit ohne eigenes Zutun genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort – und das war kein einfacher Platz. Doch dort konnten sie vom Herrn gebraucht werden.



Multipack Brennpunkt-Serie

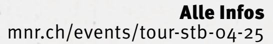


Artikel-Nr. 1400251
Paperback, 11 x 17 cm
~~CHF 7.00, EUR 5.00~~
CHF 3.00, EUR 2.00

Der Welt-Brennpunkt
zusammengefasst in sechs Büchern zum Sonderpreis!

- **Brennpunkt Mose-Bund:**
  Wieso schaffte es Israel ohne Umkehr zu Gott zurück ins Land?
  (René Malgo)
- **Brennpunkt Jerusalem:**
  Weshalb ist die jüdische Hauptstadt so umstritten?
  (Norbert Lieth)
- **Brennpunkt Staatsgründung:**
  Woher nimmt Israel seine Existenzberechtigung?
  (Norbert Lieth)
- **Brennpunkt Israel:**
  Wann wird der jüdische Staat untergehen?
  (Fredy Peter)
- **Brennpunkt Israel-Liebe:**
  Warum sollen Christen für Jerusalems Frieden beten?
  (Fredy Peter)
- **Brennpunkt Biblische Prophetie:**
  Wie oft wird Israel von Gott noch wiederhergestellt werden?
  (Johannes Pflaum)

Mitternachtsruf
unterwegs zu Ihnen











RIESEN



Stephan Beitze
spricht über das Thema:

Do, 03.04.2025 | 19:30
KEHL
Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a, DE-77694 Kehl

Fr, 04.04.2025 | 19:30
BURBACH-WÜRGENDORF
Evangelische Gemeinschaft Würgendorf
Alfred-Nobel-Strasse 14
DE-57299 Burbach-Würgendorf

So, 06.04.2025 | 10:30
HANNOVER
Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

Mo, 07.04.2025 | 19:30
HAMBURG
Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

Di, 08.04.2025 | 19:00
LÜBECK
Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

Mi, 09.04.2025 | 19:30
ASCHERSLEBEN
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstrasse 8
DE-06449 Aschersleben

Do, 10.04.2025 | 19:30
SEHMATAL-SEHMA
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Sehma, Karlsbader Strasse 42
DE-09465 Sehmatal-Sehma

Bibeltage mit Stephan Beitze in
BLANKENBURG

- Fr, 11.04.2025 | 20:00
- Sa, 12.04.2025 | 10:00, 16:00, 20:00
- So, 13.04.2025 | 13:00

«Was hat Geistesfülle mit Entrückung zu tun?»

Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg
Timmenröder Strasse 5, DE-38889 Blankenburg



Alle Infos
mnr.ch/events/blankenburg2025

Im genau richtigen Moment konnte der König nicht schlafen, und ihm wurden die Geschichtsbücher vorgelesen. Im genau richtigen Moment wurde die gute Tat Mordechais öffentlich. Im genau richtigen Moment befand sich Haman im Hof. Und im genau richtigen Moment wurde Mordechai belohnt (Est 6). Gott liess auf sich warten – für einen höheren Zweck.

Auch wir sind nicht ohne Grund in unsere Generation gestellt. Gott hat uns nicht nur für unser eigenes Wohlergehen an den Ort gestellt, an dem wir uns befinden, sondern damit wir seinen Auftrag erfüllen.

Der Allmächtige und Allwissende ist seinen Feinden immer überlegen, auch wenn es manchmal anders erscheint. Der Herr muss nicht nachträglich reagieren; er hat jede Situation bereits unter Kontrolle, bevor sie eintritt. Ihn kann nichts überraschen. Gott handelt lange, bevor seine Feinde überhaupt agieren.

EIN GOTT, DER NICHT SCHLÄFT

Dort, wo man Gott am wenigsten spürt, ist er oft am deutlichsten gegenwärtig. «Wahrlich, du bist ein Gott, der sich verbirgt ...» (Jes 45,15).

Im Buch Esther wird der Name Gottes nicht direkt erwähnt. Für manche war dies ein Anlass, an der göttlichen Inspiration dieses Buches zu zweifeln. Doch in Wahrheit zeigt gerade dieses Buch eindrucksvoll, dass Gott immer da ist – auch dann, wenn man ihn nicht unmittelbar wahrnimmt. Es verdeutlicht, dass Gott selbst im scheinbaren Hintergrund stets im Vordergrund steht und hinter den Kulissen unermüdlich wirkt. Dieses Buch wurde wohl bewusst so geschrieben, um uns zu ermutigen, niemals zu glauben, Gott sei abwesend.

Gott gebraucht sogar das Profane und Gottlose, um sein heiliges Ziel zu erreichen. Nichts und niemand kann seinen Plan durchkreuzen.

Haben Sie Sorgen und Probleme? Schwierigkeiten mit der Gesellschaft oder Sorgen im persönlichen Leben? – Dann möchte ich Ihnen gerne etwas über Sorgen und Probleme erzählen.

Gesellschaftlich: Zur Zeit Esthers begegnen wir einem stolzen, impulsiven und unberechenbaren König, der dem Alkohol zugeneigt ist. Er zeigt seine Macht und seinen Reichtum in einer Weise zur Schau, die ihresgleichen sucht. Wir haben es mit Beamten zu tun, die nur ihr eigenes Wohl im Blick haben. Die Gesellschaft ist frauenfeindlich, geprägt von einem Harem und der Praxis des Eunuchentums, wo es allein um sexuelle Befriedigung geht.

Es gibt ein Mordkomplott gegen den König, das aufgedeckt und in den Chroniken festgehalten wird. Angst, Unruhe und Unsicherheiten prägen diese Zeit ebenso wie Korruption, Vorurteile, Verleumdungen, List, Hochmut, Intrigen, Dramatik und Hinterhältigkeit – gepaart mit einem beispiellosen Judenhass. Die Gesellschaft wendet sich gegen das, wofür das Judentum steht: die Offenbarung Gottes. Ein ganzes Volk wird gehasst, weil es den wahren Gott repräsentiert und seine Geschichte die Geschichte Gottes ist (Est 3,8-11).

Selbst das internationale Recht wird gebeugt – zum Nachteil der Juden in den 127 Provinzen – und damit gegen Gottes Verheissungen gerichtet. Für mich ist das ein Symbol für die Vereinten Nationen (UNO) und deren Agieren gegen den jüdischen Staat.

In dieser Beschreibung spiegelt sich unsere Zeit wider. Wir sehen, wie schnell sich eine moralisch und ethisch entartete Menschheit gegen das jüdische Volk richtet, weil es der sichtbare Beweis für die Zuverlässigkeit göttlicher Verheissungen ist. Es steht: Menschenrecht gegen Gottesrecht.

Persönlich: Da ist eine junge Frau, deren Eltern nach dem Erlass des Königs Kyros (Esra 1) nicht nach Israel zurückkehren, sondern im Reich verbleiben, das später Teil des persischen Reiches wird. Ihre Eltern sterben, und ihr Cousin Mordechai – der vermutlich selbst keine Eltern mehr hat – nimmt sich ihrer an (Est 2,7).

Mordechais Leben war voller Probleme und Sorgen. Er verlor seine Eltern sowie seinen Onkel und seine Tante, die Eltern Esthers. Er lebte mit der Angst, als Jude entdeckt zu werden (Est 2,10; 3,4), hatte eine hohe Stellung im Königshaus und war von Unsicherheiten geprägt. Die Erziehung Esthers, die Aufdeckung eines Mordanschlags und der sich anbahnende Konflikt mit Haman stellten ihn vor immense Herausforderungen.

Doch Mordechai und Esther jammerten nicht. Sie machten das Beste aus ihren Problemen und erkannten, dass Gott sie nicht zufällig an diesen Ort gestellt hatte. Sie nutzten die Gelegenheit und handelten. – Vielleicht denkt man: «Ach, die Welt ist so böse und die Probleme sind so viele.» Ja, aber Gott hat uns in diese Welt gestellt, damit wir Gutes bewirken und die Zeit auskaufen (Eph 5,16; Phil 2,15).

Selbst sündiges Verhalten muss letztlich Gottes Plan dienen – nicht, weil Gott Sünde gutheisst, sondern weil sich selbst das, was sich ihm in den Weg stellt, schlussendlich als Wegbereiter seines Plans erweisen muss. Diese Wahrheit schenkt Ruhe und Gelassenheit, sowohl angesichts der Weltereignisse als auch im persönlichen Leben.

Vielleicht fragst du dich gerade: «Wo ist Gott?» Er wirkt im Hintergrund und spinnt die Fäden, um dir zu helfen.

Der Herr nutzte sogar die Schlaflosigkeit eines persischen Königs, um die Juden zu retten. Genau in der Nacht, in der der König nicht schlafen konnte, wurde ihm aus den Chroniken vorgelesen – und zwar genau die Stelle, die von Mordechais Treue berichtete (Est 6,1ff). Warum?

«Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht» (Ps 121,4).

Gott gebrauchte auch die Trunksucht von Ahasverus. Jedes Mal, wenn der König vom Wein berauscht war, traf er entscheidende Beschlüsse: zunächst zu Ungunsten seiner ersten Frau, Vasti, dann bei der Erlaubnis zur Vernichtung der Juden, später zweimal zu Gunsten Esthers und schliess-



VIELLEICHT FRAGST DU DICH GERADE: «WO IST GOTT?» ER WIRKT IM HINTERGRUND UND SPINNT DIE FÄDEN, UM DIR ZU HELFEN.

lich gegen Haman (Est 1,8.10; 3,15; 5,6; 7,2ff). Das soll keineswegs die grosse Gefahr des Alkoholmissbrauchs verharmlosen, doch es zeigt, dass Gott selbst solche Umstände in seinen Plan einfügt.

Auch andere Ereignisse zeigen Gottes Wirken. So kehrte der König genau in dem Moment in den Raum zurück, als sich Haman – in Todesangst – auf das Sofa der Königin warf, um Gnade zu flehen. Der König interpretierte dies als einen Übergriff auf Esther in seiner Abwesenheit, und das besiegelte Hamans Schicksal. Er wurde hingerichtet (Est 7,5–10). Selbst scheinbare Zufälle sind Teil von Gottes Plan.

Bis heute hat jede tätliche Anfeindung der Juden ihnen einen neuen Feiertag gebracht:

- Die Anfeindung der Ägypter führte zum Passahfest.
- Die Anfeindung Hamans führte zum Purimfest.
- Die Anfeindung durch Antiochus Epiphanes führte zum Chanukka-Fest.
- Die Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus führte zum Holocaust-Gedenktag.
- Der Krieg der arabischen Welt um 1948 führte zum Unabhängigkeitstag.
- Der Krieg von 1967 führte zum Jerusalemtag.
- Der angestrebte Todestag der Juden zur Zeit Esthers wurde zum Purimfest.

Am Ende der Geschichte Esthers sind die Juden gerettet. Statt zu sterben, können sie feiern (Est 3,15; 9,18). Die Opfer werden zu Siegern (Est 9,1): Haman stirbt an dem Galgen, den er für Mordechai errichten liess (Est 5,14; 6,10), und am Tag, an dem die Juden vernichtet werden sollten, werden ihre Feinde besiegt (Est 3,12–13; 9,1). Esther erhält Hamans Haus (Est 8,1), Mordechai wird Eigentümer von Hamans Besitz (Est 8,2) und steigt zum höchsten Beamten nach dem König auf (Est 10,3).

Besonders interessant ist, wie sich die Juden ihren Feinden gegenüber zur Wehr setzten. Da ein persisches Dekret nicht widerrufen werden konnte (Est 8,8), blieb Hamans Erlass, die Juden auszurotten, bestehen. Der König konnte nur ein neues Dekret erlassen, das den Juden das Recht einräumte, sich zu verteidigen. Bei dieser Verteidigung töteten die Juden nur diejenigen, die sie tatsächlich angriffen, und verzichteten darauf, Beute zu machen. Sie begrenzten ihre Verteidigung auf zwei Tage, danach kam es zu keinen weiteren Unruhen mehr. Dieses Verhalten zeigt, dass das Motiv der Juden weder Rache noch Habgier war, sondern allein der Schutz ihres Volkes (Est 8,11ff; 9,5.10.16-19).

Das erinnert stark an die Vorgehensweise der israelischen Streitkräfte gegenüber der terroristischen Organisation Hamas: die Verteidigung des eigenen Volkes bei gleichzeitigem Bemühen, die Zivilbevölkerung des Gegners so weit wie möglich zu schützen.

Dann erkennen wir sogar etwas Messianisches in der Geschichte: Mordechai erhält den Siegelring des Königs (Est 8,2). Er wird königlich eingekleidet, und grosse Freude bricht aus: «Mordechai aber ging hinaus vom König in königlichen Kleidern, blau und weiss, und mit einer grossen goldenen Krone, angetan mit einem Mantel aus Leinen und Purpurwolle. Und die Stadt Susa jauchzte und war fröhlich. Für die Juden aber war Licht und Freude und Wonne und Ehre gekommen. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort auch immer des Königs Wort und Gesetz gelangte, da war Freude und Wonne unter den Juden, Gastmahl und Festtag; und viele aus den Völkern im Lande wurden Juden, denn die Furcht vor den Juden war über sie gekommen» (Est 8,15-17).

Wir sehen hier folgende Symbolik:

- Mordechai wurde in «Blau-Weiss» gekleidet – ein deutlicher Hinweis auf die Farben der israelischen Fahne.
- Eine grosse Krone zierte sein Haupt.
- Sein Mantel aus Leinen und Purpur deutet auf Priesterschaft und königliche Würde hin. Das Leinen erinnert an die Priesterkleidung (1Chr 15,27), und der Purpur symbolisiert königliche Majestät und Macht (Joh 19,1-3.23).

- Für die Juden war das Licht gekommen, wie es in Matthäus 4,16 heisst: «Das Volk, das in Finsternis sass, hat ein grosses Licht gesehen.»
- Grosse Freude erfüllte die Menschen, wie die Verkündigung in Lukas 2,10: «Ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird.»
- Viele aus anderen Völkern schlossen sich den Juden an, was Sacharja 8,23 vorweggenommen hat: «Zehn Männer aus allen Sprachen der Völker werden einen Juden beim Gewandzipfel ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.»
- In Esther 9,4 wird berichtet, wie Ruhm, Macht und Einfluss Mordechais beständig zunahmen.
- In Esther 9,30 verschickt Mordechai Friedenswünsche und Worte der Wahrheit in alle 127 Provinzen: ein «Shalom für die ganze Welt».

Warum sollte das Purimfest von Geschlecht zu Geschlecht jährlich an zwei Tagen gefeiert werden (Est 9,27-28)? Will Gott nicht damit ein beständiges Beispiel geben, das Israel daran erinnert, dass seine Geschichte nicht zu Ende ist und dass Gott auch dann da ist, wenn sein Handeln verborgen bleibt? Die Geschichte Esthers ist eine prophetische Erzählung, die uns zeigt, dass Gott alles unter Kontrolle hat – damals wie heute. Selbst die Ereignisse unserer Zeit stehen unter Gottes souveräner Leitung.

DAS UNBEZWINGBARE JUDENTUM

Das Judentum ist unbezwingbar, weil es den grössten Beschützer hat und ihm eine Zukunft versprochen ist, die sich in der Offenbarung erfüllen wird.

Haman, der Todfeind der Juden (Est 3,10), wurde gesagt: «Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen begonnen hast, vom Samen der Juden ist, so kannst du nichts gegen ihn ausrichten, sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen!» (Est 6,13).

Ja, Israel wird noch in grosse Bedrängnis kommen, doch am Ende wird es gerettet werden.

Beim Tod Hamans heisst es: «Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mordechai, dem Juden: Seht, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und man hat ihn an das Holz gehängt, weil er seine Hand gegen die Juden ausgestreckt hat» (Est 8,7).

DAS JUDENTUM IST UNBEZWINGBAR, WEIL ES DEN GRÖSSTEN BESCHÜTZER HAT UND IHM EINE ZUKUNFT VERSPROCHEN IST, DIE SICH IN DER OFFENBARUNG ERFÜLLEN WIRD.

Über Mordechai wird berichtet: «Denn der Jude Mordechai war der Nächste nach dem König Ahasveros und gross unter den Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüder, weil er das Beste seines Volkes suchte und zum Wohl seines ganzen Geschlechts redete» (Est 10,3).

Mordechai und Esther wurden zu Helden, doch es kostete sie alles, um diese Rolle einzunehmen:

- Mordechai diente dem König jahrelang in aller Treue,
- ertrug den Hass Hamans,
- bewies Gott seine Treue,
- und riskierte sein Leben für sein Volk.
- Esther scheute sich nicht, sich zu demütigen,
- zeigte in allem Treue und Hingabe,
- und war bereit, ihr Leben zu opfern: «Komme ich um, so komme ich um» (Est 4,16).

Jean Jaurès sagte treffend: «Die grössten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können.»

Mordechai konnte zu Esther sagen: «Denn wenn du jetzt schweigst, so wird von einer anderen Seite her Befreiung und Rettung für die Juden kommen, du aber und das Haus deines Vaters werden untergehen. Und wer weiss, ob du nicht gerade wegen einer Zeit wie dieser zum Königtum gekommen bist?» (Est 4,14).

Und Esther willigte bereitwillig ein.

Sind wir bereit, unser Leben für ein Volk zu geben, das den Willen Gottes selbst nicht erfüllt?

Jesus gab sein Leben für eine ganze Welt, die in Sünde lebt und Gott nicht sucht: «Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren» (Röm 5,8).

Das Judentum ist unbezwingbar – damals wie heute –, weil es immer um die Ankunft des Messias ging und geht.

Jesus sagt auf der letzten Seite der Bibel: «Ich bin die Wurzel und der Spross Davids, der leuchtende Morgenstern. … Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. – Ja, komm, Herr Jesus!» (Offb 22,16.20).

Das ist der Grund, warum es immer Menschen gab, die sich zum Judentum bekannten. Gott wird seinem Volk helfen – sei es durch uns oder durch andere. Wenn wir nicht handeln, verlieren wir die Chance, Teil seines Plans zu sein. ■



Ein Fest der Freude, des Glaubens und der göttlichen Vorsehung

VON ARIEL WINKLER

Purim, das im März gefeiert wird, ist einer der freudigsten und bedeutendsten Feiertage im jüdischen Kalender. Es erinnert an die Geschichte des Buches Esther, in der die Juden unter persischer Herrschaft durch den Mut von Königin Esther und die Weisheit von Mordechai vor der Vernichtung durch Haman, den Berater des Königs Ahasveros, gerettet wurden. Der böse Plan wurde vereitelt, und die Juden feierten einen grossen Sieg über ihre Feinde.

Im Gegensatz zu anderen biblischen Feiertagen, die in der Tora (den fünf Büchern Mose) vorgeschrieben sind, ist Purim ein Feiertag, der als Reaktion auf aussergewöhnliche Ereignisse in der Geschichte des Volkes Israel eingeführt wurde. Im Zentrum des Festes stehen die Lesung des Buches Esther und die Erfüllung bestimmter Mizwot wie Mischloach Manot (Essensgeschenke an Freunde), Geschenke an die Armen und ein Festmahl (Est 9,20-26).

Interessanterweise fehlt das Buch Esther in den Schriftrollen vom Toten Meer, die in den Höhlen von Qumran gefunden wurden – möglicherweise aufgrund der Tatsache, dass Gottes Name darin nicht ausdrücklich erwähnt wird. Dennoch wurde es im jüdischen Kanon als wesentlicher Bestandteil der Heiligen Schriften akzeptiert. Obwohl Gottes Name im Buch Esther nicht genannt wird, ist seine Gegenwart durchgehend spürbar, insbesondere in Mordechais Worten an Esther:



Purimfeier in Me'a Sche'arim, Jerusalem – Jung und Alt tragen bunte Kostüme, das Buch Esther wird gelesen und sobald der Name Haman erklingt, erfüllen laute Rasseln und Buhrufe die Luft.

«Denn wenn du jetzt schweigst, wird den Juden von einem anderen Ort her Befreiung und Rettung kommen. Du aber und das Haus deines Vaters werden untergehen. Und wer weiss, ob du nicht gerade für eine Zeit wie diese zur Königin geworden bist?» (Est 4,14).

Dieser Vers zeigt ein tiefes Vertrauen in Gottes Vorsehung, auch wenn sie nicht ausdrücklich erwähnt wird. Mordechai betont, dass die Rettung der Juden gesichert ist – sei es durch Esther oder durch einen anderen Weg –, und deutet damit an, dass Gott die Kontrolle über die Ereignisse hat. Der genaue zeitliche Ablauf und die Wendungen der Geschichte – von Hamans Fall bis zum Sieg der Juden – spiegeln Gottes unsichtbare Hand wider, die die Geschichte zugunsten Seines Volkes lenkt.

Haman wird im Buch Esther als «Agagiter» beschrieben und von Josephus als Nachkomme Amaleks identifiziert. Amalek, der erste Feind Israels nach dem Auszug aus Ägypten (2Mo 17), steht symbolisch für den geistlichen Widerstand gegen Gottes Treue und Bund. Hamans Versuch, die Juden zu vernichten, wird somit als Fortsetzung dieses andauernden Konflikts dargestellt – ein Kampf, der nicht nur physisch, sondern auch geistlich ist. Das Buch Esther verdeutlicht, dass Gott selbst dann, wenn seine Gegenwart nicht sichtbar ist, hinter den Kulissen wirkt, um seinen Plan zu verwirklichen.

Das Buch Esther ist nicht nur eine historische Erzählung, sondern auch ein anschauliches Beispiel dafür, wie Gott in unserem Leben wirkt. Obwohl sein Name im Buch nicht erwähnt wird, zeigt die Geschichte, dass Gott die Ereignisse so lenkt, dass sein Wille geschieht. Esther wird zur Königin, genau als ihr Volk sie braucht, und Mordechai wird an den Königshof berufen, um ein entscheidendes Ereignis zu beeinflussen, das letztlich die Rettung der Juden ermöglicht.

OBWOHL GOTTES NAME IM BUCH NICHT ERWÄHNT WIRD, ZEIGT DIE GESCHICHTE, DASS GOTT DIE EREIGNISSE SO LENKT, DASS SEIN WILLE GESCHIEHT.

Der zeitliche Ablauf – von der Entscheidung, Mordechai zu ehren, bis zur Enthüllung von Hamans Plan – zeigt, wie Gott unsichtbar wirkt. So wie er alle Teile des Puzzles für seinen Zweck zusammenfügte, lenkt er auch unser Leben auf eine Weise, die wir oft nicht sofort erkennen können. Das Buch Esther ermutigt uns, in Zeiten der Ungewissheit auf Gott zu vertrauen und zu glauben, dass er in seiner perfekten Zeit handelt (Röm 8,28).

Gottes Wort dient dabei als Kompass für unser Leben. Die Betrachtung seines Wortes hilft uns, Herausforderungen zu bewältigen und seinen Willen zu verstehen. Wie es in Psalm 1,2 heisst: «Sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht.»

Das Lesen und Nachsinnen über Gottes Wort gibt Weisheit, Kraft und Trost in jeder Lebenslage. Es leitet uns in Entscheidungen, Beziehungen und im Dienst. So wie Gott im Buch Esther durch verborgene Wege wirkt, so wirkt er auch heute in unserem Leben, oft unsichtbar, aber immer zu unserem Besten.

Purim erinnert uns daran, dass Gott durch alle Ereignisse – sichtbar und unsichtbar – seinen Plan erfüllt. Es lädt uns ein, seine Liebe, Treue und Fähigkeit zu erkennen, jede Situation zu einem Teil seines guten Plans zu machen. ■

Warum die Ersatztheologie

KEINE BIBLISCHE LEHRE IST

Eine Widerlegung der Lehre, dass die Gemeinde Israel ersetzt hat, und eine Untersuchung der Bibelstellen, die gegen diese Position des sogenannten Superzessionismus (auch Substitutionstheologie genannt) sprechen. Teil 18.



VON MICHAEL VLACH

Auf der Grundlage der in dieser Serie vorgebrachten Argumente ziehe ich den Schluss, dass der Superzessionismus keine biblische Lehre ist. Wie von mir ausgeführt wurde, spricht zweierlei gegen die Substitutionstheologie: zum einen, dass die Errettung und Wiederherstellung des Volkes Israel leicht beweisbar sind; zum anderen, dass sich die Behauptungen des Superzessionismus leicht widerlegen lassen.

Was den ersten Punkt betrifft, lässt sich eine zukünftige Errettung und Wiederherstellung Israels in eschatologischer Hinsicht mit dem Modell der neuen Schöpfung begründen, dem zufolge es auch in der Ewigkeit verschiedene Nationen und Länder geben wird. Nach diesem Modell haben materielle oder physische Dinge keine geringere Bedeutung als geistliche Dinge und müssen diesen nicht das Feld räumen. Zudem heben die geistlichen Segnungen in Christus jene natürlichen Segnungen oder Verheissungen nicht auf, die dem Volk Israel gegeben wurden. Es wirken also geistliche und physische Segnungen harmonisch zusammen. Wir haben es mit einer Sowohl-als-auch-Situation zu tun und nicht mit einer Entweder-oder-Situation. Ein Studium der Absicht Gottes mit Israel zeigt ausserdem, dass Israel für die Geschlechter der Erde zum Segen werden soll (1Mo 12,2-3). Es war nie Gottes Vorhaben, jeden Menschen zu einem Israeliten zu machen. Wichtig sind auch zahlreiche eindeutige Bibelstellen, die eine zukünftige Errettung und Wiederherstellung der Nation Israel lehren bzw. bekräftigen (s. 5Mo 30; Jes 2; Hes 36-37; Zef 3; Sach 14; Mt 19,28; 23,39; Apg 1,6; Röm 11 f.).

Was den zweiten Punkt betrifft, gelang es den Substitutionstheologen nicht, auf überzeugende Weise darzulegen, dass die Gemeinde das neue Israel ist bzw. dessen Platz einnimmt, sodass Israels Wiederherstellung dadurch aufgehoben wurde. Die Superzessionisten ziehen oft Schlussfolgerungen, die der biblische Text nicht zwingend verlangt, oder sie messen bestimmten Stellen, die nicht unmittelbar mit Israels Rolle im Plan Gottes zu tun haben, ein Zuviel an Bedeutung bei. Ein Beispiel dafür ist der vergebliche Versuch der Substitutionstheologen, die Gemeinde aufgrund von Stellen wie Galater 6,16 und Römer 9,6 mit Israel gleichzusetzen. In beiden Stellen geht es um ethnische Juden und nicht darum, dass die Heiden als «Israeliten» bezeichnet werden sollten. Und selbst wenn nach diesen Stellen auch die Heiden am Bürgerrecht Israels Anteil hätten, wäre dies noch lange kein Beweis, dass das Volk Israel in den Plänen Gottes keine Rolle mehr spielt.

Doch wie ist es zu verstehen, dass bestimmte israelitische Bezeichnungen auf die Gemeinde angewendet werden? Tatsächlich werden für die Glieder der Gemeinde etliche israelitische Begriffe benützt, wie «das Volk Gottes», «der Tempel Gottes» und «die wahre Beschneidung». Doch nach Jesaja 19,24-25 würden solche Bezeichnungen eines Tages auch Nichtjuden zuteilwerden, ohne dadurch zu Israeliten zu werden. Die Teilhabe an denselben deskriptiven Titeln bedeutet noch lange nicht, dass die Gemeinde Israel ist. Ähnlichkeit ist nicht gleichbedeutend mit Identität. Unterschiedliche Gruppen können sich durch mehrere gemeinsame deskriptive Titel und charakteristische Merkmale auszeichnen, ohne deswegen identisch zu sein.



David Ben Gurion, erster Premierminister des Staates Israel

INTERESSANTER WEISE GEBEN VIELE SUPERZESSIONISTEN ZU: «JA, EINE NATIONALE ERRETTUNG ISRAELS WIRD STATTFINDEN, ABER VON EINER NATIONALEN WIEDERHERSTELLUNG IST IN RÖMER 9–11 NICHT DIE REDE.»

Auch der Versuch, den Superzessionismus anhand von Epheser 2,11-22 zu untermauern, ist nicht überzeugend. Diese Stelle spricht von der heilsbezogenen Einheit zwischen Nichtjuden und Juden, schliesst jedoch eine zukünftige Rolle Israels inmitten anderer Nationen nicht aus. Heilsbezogene Gleichheit in Christus hebt funktionelle Unterscheidungsmerkmale nicht auf. Die Aufnahme gläubiger Nichtjuden in das Volk Gottes bedeutet nicht, dass Israel seinen Platz im Plan Gottes verloren hätte.

Die Behauptung, das NT hätte laut Apostelgeschichte 15 und Hebräer 8 die alttestamentliche Erwartung einer Wiederherstellung Israels umgedeutet, ist nicht überzeugend. In Apostelgeschichte 15 zitiert Jakobus Amos 9 als Beispiel eines alttestamentlichen Propheten, der voraussagte, dass die Heiden errettet werden sollen, ohne Juden zu werden. Es ging dabei also nicht um die Frage, ob Israels Wiederherstellung durch die Gemeinde erfüllt wird, sondern um die Teilhabe der Gemeinde am Heilsplan. Apostelgeschichte 15 hat keinen eschatologischen, sondern einen soteriologischen Schwer- punkt. Nach Hebräer 8 ist Jesus der Mittler des überlegenen Neuen Bundes. Es ist jedoch unklar, weshalb die Einsetzung des Neuen Bundes gleichzeitig den Ausschluss des Volkes Israel von diesem Bund bedeuten soll. Der Neue Bund wurde ursprünglich den Israeliten verheissen, wobei eine mögliche Teilhabe der Nichtjuden nie ausgeschlossen wurde. Römer 11,26-27 verknüpft die zukünftige Errettung des Volkes Israel mit diesem Neuen Bund.

In einer Diskussion zum Thema Israel muss natürlich auch auf die Bedeutung von Römer 9–11 Rücksicht genommen werden. Die historische Sicht der Gemeinde besagt hier, dass von einer nationalen Errettung Israels die Rede ist. Die Versuche, das Gegenteil zu beweisen, sind nicht überzeugend. Ich finde es interessant, dass viele Superzessionisten dies zugeben. Sie behaupten jedoch oft: «Ja, eine nationale Errettung Israels wird stattfinden, aber von einer nationalen Wiederherstellung ist in Römer 9–11 nicht die Rede.» Wenn wir aber durch die Argumentation des Apostels Paulus zu dem Schluss gelangt sind, dass Israel errettet werden wird, warum wollen wir dann nicht auch an seine Wiederherstellung glauben? Mit anderen Worten: Wenn Israels Errettung mit alttestamentlichen Verheissungen zusammenhängt, warum sollte die alttestamentliche Erwartung seiner Wiederherstellung nicht mehr in Kraft sein? Welche Beweise gäbe es dafür, dass wir nur eine Errettung Israels erwarten sollten, aber keine Wiederherstellung?

Der grundlegende Irrtum des Superzessionismus kann folgen- dermassen zusammengefasst werden: Die Superzessionisten haben bei dem Versuch, die heilsbezogene Einheit zwischen Juden und Nichtjuden zu betonen, den falschen Schluss gezogen, dass eine solche Einheit die besondere zukünftige Rolle Israels unmöglich macht. Heilsbezogene Einheit löscht jedoch nicht alle ethnischen und funktionellen Unterscheidungsmerkmale aus. Die Nichtjuden sind jetzt Teilhaber an Israels Bündnissen, aber auch das ethnische Volk Israel wird errettet und wiederhergestellt werden und eine dienende Rolle gegenüber den anderen Nationen spielen.



Diprose wies richtigerweise darauf hin, dass bestimmte biblische Einzelaussagen «mit der Ersatztheologie übereinstimmen könnten», doch er fügt hinzu: «Sie erfordern diese jedoch nicht.» Es ist ein Unterschied, ob einzelne Stellen mit dem Superzessionismus übereinstimmen könnten, oder ob sie eine superzessionistische Interpretation erfordern. Nach unserer Ansicht gibt es keine Texte, die individuell oder kollektiv beweisen, dass Israel für immer durch die Gemeinde ersetzt oder als Volk Gottes von ihr abgelöst wurde. Diprose hat auch mit folgendem Argument recht: «Um die Ersatztheologie als biblische Lehre auszuweisen, genügen nicht Stellen, die eine solche Interpretation erlauben.» Es müsste stattdessen «in einem positiven Sinn Stellen geben, die dies lehren, und in einem negativen Sinn dürfte es keine Stellen geben, die dies wirklich ausschliessen». Blaising erinnerte daran, dass zahlreiche neutestamentliche Stellen über «die Ausweitung der gegenwärtigen Segnungen des Reiches Gottes auf nicht jüdische Gläubige mit den alttestamentlichen Verheissungen für die Nichtjuden übereinstimmt». Er erwähnt jedoch auch, «dass das Neue Testament diese Ereignisse nie als Ersatz für die konkreten Hoffnungen Israels bezeichnet, sondern als kompatible oder komplementäre Erfahrungen».

Das NT bestätigt die alttestamentliche Erwartung einer Wiederherstellung Israels. Diese Tatsache sowie das Fehlen von Texten, die die Gemeinde mit Israel gleichsetzen oder die permanente Verstossung Israels lehren, entziehen den Argumenten des Superzessionismus den Boden, zugleich aber bildet das ein starkes Fundament für die Hoffnung Israels auf Wiederherstellung. Wir stimmen Kaiser zu, wenn er sagt: «Zu behaupten, Gott hätte Israel durch die Gemeinde ersetzt, bedeutet, einen enormen Bestand an biblischen Beweisen zu ignorieren.»

Cranfield ist ein gutes Beispiel für einen Gelehrten, der es zuliess, dass die biblischen Beweise seinen Standpunkt gegenüber Israel veränderten. Er gibt zu, früher die Ansicht vertreten zu haben, dass Israel im Plan Gottes durch die Gemeinde ersetzt worden war: «Ich gebe beschämt zu, dass ich in meinen gedruckten Werken mehrfach das Argument einer Ersetzung Israels durch die Gemeinde verwendet habe.» Sein Studium von Römer 9–11 einschliesslich der Bedeutung von Gottes Auserwählung überzeugten ihn jedoch vom Gegenteil:

«Nur wenn sich die Gemeinde weigert, diese Botschaft zu akzeptieren, wenn sie im Geheimen – vielleicht sogar unbewusst! – glaubt, dass ihre eigene Existenz auf menschlichen Errungenschaften beruht, und sie Gottes Barmherzigkeit ihr gegenüber nicht begriffen hat, dann ist sie unfähig, an Gottes Barmherzigkeit für das immer noch ungläubige Israel zu glauben, und dann hält sie an der hässlichen und unbiblischen Vorstellung fest, dass Gott sein Volk Israel verstossen und durch die christliche Gemeinde ersetzt hat. Diese drei Kapitel [Römer 9–11] verbieten uns nachdrücklich zu behaupten, dass die Gemeinde ein für alle Mal den Platz des jüdischen Volkes eingenommen hat.»

Ich hoffe, dass auch viele andere Christen die expliziten biblischen Beweise im Hinblick auf Israels Wiederherstellung akzeptieren und Gott die Ehre dafür geben werden, dass seine Auserwählung Israels nach wie vor in Kraft ist. Letztlich ist Gottes Treue gegenüber Israel auch ein Zeugnis dafür, dass seine Verheissungen für uns nie versagen werden: «Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen» (Röm 11,36). ■

Auszug aus **«Hat die Gemeinde Israel ersetzt?»**, *Michael Vlach, S. 269-273, Artikel-Nr. 180025*



EINE PARASCHA DER GROSSZÜGIGKEIT, HINGABE UND DES GLAUBENS

Am 1. März 2025, dem 1. Adar 5785, wird in den Synagogen die Parascha «Teruma» gelesen. Diese Parascha konzentriert sich auf die Anweisungen, die Gott Mose für den Bau der Stiftshütte und ihrer Geräte gibt. Es werden die erforderlichen Spenden des Volkes für den Bau beschrieben, darunter Gold, Silber, Kupfer, kostbare Stoffe und Akazienholz. Zudem werden die zentralen Geräte der Stiftshütte detailliert erläutert: die Bundeslade, der Schaubrottisch, der Leuchter, der Räucheraltar und der Vorhof, der die Stiftshütte umgibt. Diese ausführlichen Anweisungen unterstreichen die grosse Bedeutung, die Gott der Stiftshütte als Ort der Begegnung mit seinem Volk beimisst. Sie symbolisieren die Heiligkeit und Ordnung, die für die Anbetung Gottes erforderlich sind.

Die Stiftshütte wurde nach einem Plan gebaut, den Gott Mose im Himmel zeigte: «Nach allem, was ich dir zeige, das Muster der Wohnung und das Muster aller ihrer Geräte, also sollt ihr es machen» (2Mo 25,9). Dies verdeutlicht, dass die Stiftshütte nicht nur ein physisches Bauwerk war, sondern eine tiefere geistige Bedeutung hatte. Ihr Ziel war es, der Ort der Gegenwart Gottes inmitten seines Volkes zu sein: «Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne» (2Mo 25,8). Die Stiftshütte verkörpert Gottes Plan, die Trennung zu überwinden, die durch die Sünde von Adam und Eva im Garten Eden entstanden war (1Mo 3). Sie war weit mehr als nur ein geistiges Zentrum – sie war ein sichtbares Zeichen der Versöhnung und Nähe Gottes.

DIE STIFTSHÜTTE WAR WEIT MEHR ALS NUR EIN GEISTIGES ZENTRUM – SIE WAR EIN SICHTBARES ZEICHEN DER VERSÖHNUNG UND NÄHE GOTTES.

Die Parascha beginnt mit der Beschreibung, wie das Volk Israel voller Freude und Begeisterung daran arbeitet, die Stiftshütte zu errichten. Sie bringen freiwillige Spenden aus Gold, Silber, Kupfer, kostbaren Stoffen, Edelsteinen und anderen Materialien. Ihre Grosszügigkeit übertrifft schliesslich den Bedarf, sodass Mose die Spenden stoppen muss (2Mo 36,5-7). Dieses Verhalten zeigt die tiefe Dankbarkeit und Hingabe des Vol-

kes gegenüber Gott und ihr Bestreben, ihre Liebe und ihren Glauben durch freudiges Geben auszudrücken.

Im Neuen Testament sind wir als Gläubige ebenfalls dazu aufgerufen, Grosszügigkeit zu zeigen und in den Aufbau der Gemeinde zu investieren. In Epheser 2,21-22 heisst es: «In dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.» So wie das Volk Israel für die Stiftshütte spendete, sind auch wir aufgerufen, grosszügig zu sein und Zeit, Ressourcen und Talente einzubringen, um den Leib Christi zu stärken. Unsere Grosszügigkeit zeigt unsere Prioritäten, unsere Einheit als Gläubige und unseren Wunsch, Gottes Werk in der Welt zu unterstützen.

Gott sorgte bereits im Voraus dafür, dass die Israeliten überhaupt etwas für den Bau der Stiftshütte spenden konnten, obwohl sie als Sklaven aus Ägypten kamen. Beim Auszug aus Ägypten befahl Gott ihnen, von den Ägyptern Silber- und Goldgegenstände sowie Kleidung zu erbitten (2Mo 12,35-36), und die Ägypter gaben ihnen reichlich. Auf diese Weise bereitete Gott das Volk nicht nur materiell auf die Wüstenreise vor, sondern auch auf den Bau der Stiftshütte. Diese Fürsorge zeigt, dass Gott die Quelle allen Überflusses ist. Und das, was wir geben, ist letztlich ein Privileg, indem wir ihm das zurückgeben, was er uns geschenkt hat.

Als Christen glauben wir, dass Gott auch heute für uns sorgt und unsere Bedürfnisse kennt. Wie es in Philipper 4,19 heisst: «Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.» Seine Fürsorge gilt nicht nur unseren physischen Bedürfnissen, sondern auch unserer Vorbereitung, seinen Willen zu tun. So wie er für das Volk Israel in der Wüste sorgte, gibt er uns die Mittel, um ihm zu dienen und sein Reich in der Welt zu bauen.

Paulus ruft die Gemeinden im Neuen Testament dazu auf, Grosszügigkeit und gegenseitige Unterstützung zu zeigen. In 2. Korinther 8 erinnert er die Gemeinden daran, dass ihr Überfluss nicht nur für den eigenen Bedarf gedacht ist, sondern auch, um mit den Bedürftigen zu teilen, insbesondere mit den Glaubensgeschwistern in Jerusalem, die unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten litten (Röm 15,26). Diese Unterstützung ist Ausdruck der Einheit des Leibes Christi und ein Dank an Gott, von dem alle Segnungen kommen.

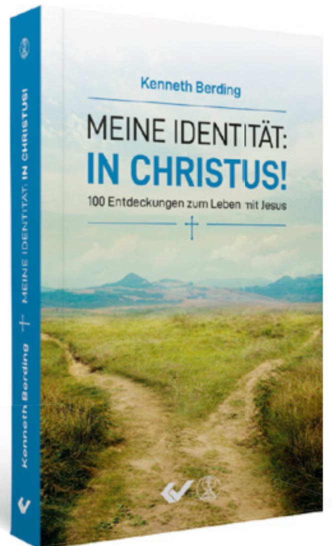
Während des Krieges «Schwerter aus Eisen» zeigten Gläubige weltweit Solidarität mit messianischen Gemeinden in Israel und dem jüdischen Volk. Diese Unterstützung manifestierte sich durch Gebete, finanzielle Spenden und praktische Hilfe. Sie spiegelte die gegenseitige Verantwortung im Leib Christi wider und demonstrierte die Liebe Christi durch Einheit und Tatkraft.

Die Parascha «Teruma» lehrt uns Grosszügigkeit, Hingabe und Glauben. Die Stiftshütte war nicht nur ein physisches Bauwerk, sondern ein Symbol für Gottes Gegenwart unter seinem Volk. Ebenso sind auch wir dazu berufen, diese Prinzipien beim Aufbau der Gemeinde anzuwenden, die der Tempel Gottes ist. Wie Israel in der Wüste dürfen auch wir erleben, wie Gott für all unsere Bedürfnisse sorgt und uns einlädt, Teil seines Plans zu sein. Grosszügigkeit, gegenseitige Unterstützung und Einheit sind lebendige Zeugnisse unseres Glaubens an Christus, durch den wir Licht und Segen in diese Welt bringen können. ■



PSALM 81,3: «Sei mir ein stets zugänglicher Felsenhorst, der du verheissen hast, mir zu helfen; denn du bist meine Felsenkluft und meine Burg.»

Neuen Mut gewinnen



Aktion gültig bis 30.04.2025, solange Vorrat reicht.

KENNETH BERDING

Meine Identität: in Christus!
100 Entdeckungen zum Leben mit Jesus

In den Briefen des Paulus begegnet uns immer wieder das Schlagwort «in Christus». Warum verwendet der Apostel Paulus diesen Ausdruck so häufig? Was ist so wichtig daran, in Christus zu sein? Ist es möglicherweise ein Schlüsselwort, das uns Zugang verschafft zu einem Leben, das völlig Christus geweiht ist? In diesen 100 Andachten von Kenneth Berding entdeckt der Leser, warum unsere Identität in Christus so wichtig ist und wie man ein Leben «in Christus» führen kann.

Artikel-Nr. 180211
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 368 S.
~~CHF 27.00, EUR 17.90~~
CHF 18.00, EUR 12.00



ROBERT B. SOMERVILLE

Christ und depressiv – wie kann das sein?
Sinn und Hoffnung im dunklen Tal

Der Seelsorger Dr. Robert Somerville, der selbst durch tiefe Täler der Seelenangst gehen musste, zeigt im Licht der Bibel, wo depressive Gläubige echte Hoffnung finden können. Er schreibt nicht von oben herab, sondern als ein geduldiger Begleiter, der selbst nachempfinden kann, was der von Depressionen niedergedrückte Christ wirklich durchmacht. Ein Muss für Seelsorger und seelisch Geplagte.

Artikel-Nr. 180123
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 366 S.
~~CHF 23.00, EUR 16.00~~
CHF 15.00, EUR 10.00







Mitternachtsruf
unterwegs zu Ihnen

Alle Infos
mnr.ch/events/tour-naw-04-25

Büchertisch
mit Neuheiten!

Nathanael Winkler
spricht über das Thema:

Mi, 02.04.2025 | 19:30
ISLIKON
Hotel Greuterhof
Hauptstrasse 15
CH-8546 Islikon

Do, 03.04.2025 | 19:30
MUTTENZ
Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22
CH-4132 Muttenz

Fr, 04.04.2025 | 19:30
SCHAFFHAUSEN
Feuerwehrzentrum Schaffhausen
Grosser Theoriesaal, Bachstrasse 70
CH-8200 Schaffhausen

Sa, 05.04.2025 | 17:00
EGERKINGEN
Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22
CH-4622 Egerkingen

So, 06.04.2025 | 10:00
BERN
Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41
CH-3011 Bern

Mo, 07.04.2025 | 19:30
NATERS
Evang. Gemeinde Mitternachtsruf
Furkastrasse 46
CH-3904 Naters

Di, 08.04.2025 | 19:30
FRUTIGEN
Hotel-Restaurant Landhaus Adler
Dorfstrasse 16
CH-3714 Frutigen

Mi, 09.04.2025 | 19:30
INTERLAKEN
Zentrum Artos Interlaken
Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken

Do, 10.04.2025 | 19:30
THUN
Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal
Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

Fr, 11.04.2025 | 19:30
EMMENBRÜCKE
Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstrasse 20a
CH-6020 Emmenbrücke

Sa, 12.04.2025 | 17:00
LANDQUART
Forum Landquart
Schulstrasse 78
CH-7302 Landquart

So, 13.04.2025 | 09:45
ST. GALLEN
GvC
Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

So, 13.04.2025 | 16:00
BUCHS
Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7
CH-9470 Buchs

VON PAUL WILKINSON

WAS SOLLTEN WIR VON ISRAELS «BESATZUNG» HALTEN?



Zwei israelische Soldaten hissen am Eingang der Polizeifestung in Jenin die israelische Flagge während des Sechstagekriegs 1967. ©Kanper Aryeh

In diesem Artikel werden wir uns mit dem Vorwurf der Besatzung beschäftigen. Im Westen wird dieses Wort im Allgemeinen für Israels Eroberung des «Westjordanlandes» und des Gazastreifens während des Sechstagekriegs im Juni 1967 verwendet. Der israelische Akademiker Efraim Karsh weist jedoch darauf hin, dass die arabische Welt Besatzung stets mit Israels blosser Existenz gleichgesetzt hat. Während der berüchtigten Weltkonferenz gegen Rassismus im Jahr 2001 in Durban – auf der Israel verteufelt wurde – sprach der offizielle Vertreter der PLO, Hanan Ashrawi, über die Flucht von Hunderttausenden von Palästinensern aus ihren Häusern, als der moderne Staat Israel gegründet wurde: «1948 wurden wir einer gravierenden historischen Ungerechtigkeit ausgesetzt. … Die Zurückgebliebenen waren Opfer der systematischen Unterdrückung und Grausamkeit einer inhumanen Besatzung, welche sie all ihrer Rechte und Freiheiten beraubte.»

SAN REMO, DAS MANDAT UND VÖLKERRECHT

In seinem bedeutenden Werk über jüdische Rechte im Land nannte der Anwalt Howard Grief (1940–2013) den 24. April 1920 als den Tag, an dem der Oberste Rat der Alliierten Mächte (Grossbritannien, Frankreich, Italien und Japan) die Balfour- Deklaration in «international verbindliches Recht verwandelte». Anlass war ihre Konferenz im Castello Devachan in San Remo, Italien.

Die Balfour-Deklaration war ein von der britischen Regierung am 2. November 1917 getroffenes politisches Statement unter David Lloyd George als Premierminister und Arthur Balfour als Aussenminister. Die Regierung verpflichtete sich, dem jüdischen Volk die Gründung einer nationalen Heimstätte zu ermöglichen. Die Deklaration wurde von den britischen Verbündeten öffentlich unterstützt – vor allem von den Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien. Für Israels unerbittliche Feinde ist es eine ungünstige historische Tatsache, dass sie ebenfalls Unterstützung fand bei Emir Faisal bin Hussein, Sohn von Hus- sein bin Ali, dem Scharif von Mekka und König von Hejaz (Teil des heutigen Saudi-Arabien). Während der Pariser Friedenskonferenz im Februar 1919, auf der die Friedensbedingungen nach dem Ersten Weltkrieg festgelegt wurden, führte Faisal eine arabische Delegation an, zu der auch der britische Oberst Thomas E. Lawrence («Lawrence von Arabien») gehörte. Die arabischen Gebietsansprüche der Delegation hinsichtlich des besiegten und zersplitterten Osmanischen Reiches enthielten aber nicht Palästina! Im Gegenteil, in einem Brief an Felix Frankfurter von der zionistischen Delegation vom 3. März 1919 brachte Faisal seine Unterstützung für eine jüdische nationale Heimstätte in Palästina zum Ausdruck:

«Wir Araber, insbesondere die Gebildeten unter uns, betrachten die Zionistische Bewegung mit äusserster Sympathie. Unsere Abordnung hier in Paris ist vollkommen vertraut mit den Vorschlägen, die die Zionistische Organisation der Friedenskonferenz gestern unterbreitet hat, und wir halten sie für angemessen und richtig. Sofern es an uns liegt, werden wir unser Bestes tun, sie durchzusetzen. Wir wünschen den Juden ein ganz herzliches Willkommen zuhause.»

Leider schlossen sich die palästinensischen Araber dem nicht an. Dennoch beendete der Oberste Rat der Alliierten Mächte die in Paris begonnene Arbeit und erteilte Grossbritannien das Mandat zur Verwaltung von Palästina und Mesopotamien (Irak) sowie Frankreich das Mandat für Syrien und den Libanon.

Der Wortlaut der Präambel des Palästina-Mandats sagt, dass Grossbritannien «verantwortlich ist, die ursprünglich am 2. November 1917 gemachte Deklaration in die Praxis umzusetzen», um so den Juden politische Rechte zu gewähren und gleichzeitig die zivilen und religiösen Rechte der anderen Bewohner Palästinas sicherzustellen. Des Weiteren erklärte der Rat, dass «dadurch die historische Verbindung des jüdischen Volkes zu Palästina sowie die Gründe für die Wiederherstellung ihrer nationalen Heimstätte in diesem Land anerkannt werden». Eine historische arabische Verbindung zu Palästina wurde nicht anerkannt; für die Araber als Volk wurden keine besonderen Vorkehrungen getroffen, obschon sie die Mehrheit bildeten.

Ausserdem waren die den Juden erteilten politischen Rechte nicht auf jene beschränkt, die damals in Palästina lebten; den Juden weltweit wurde Einwanderungsfreiheit gewährt. Der bemerkenswerteste Aspekt der Präambel war jedoch der Aus- druck «Wiederherstellung ihrer nationalen Heimstätte» – eine nahezu identische Wortwahl wie in einem frühen Entwurf der Balfour-Deklaration. Die Absicht des Rates war klar: Sie stellten sich nicht die Entstehung von etwas Neuem vor, sondern die Wiederherstellung dessen, was einst gewesen war! Chaim Weizmann, der die zionistische Delegation in Paris anführte und auch in San Remo anwesend war, bezeichnete die Entwicklung als «das weitreichendste politische Ereignis in der ganzen Geschichte unserer Bewegung, und … in der ganzen Geschichte unseres Volkes seit dem Exil».

BIBLISCHE KARTEN UND GRENZEN

Auf der Konferenz in San Remo schlug David Lloyd George vor, dass die Grenzen der jüdischen nationalen Heimstätte auf der biblischen Formulierung «von Dan bis Beerscheba» basieren sollten. Er legte eine Karte vor aus George Adam Smiths Atlas of the Historical Geography of the Holy Land (Atlas der Historischen Geografie des Heiligen Landes; 1915, Bildtafel Nr. 34), die die Grenzen des Landes in den Tagen Davids und Salomos zeigte. Der Rat stimmte dem Vorschlag, der zwei Monate zuvor von Frankreich auf der Konferenz in London gebilligt wurde, im Prinzip zu. Im Dezember desselben Jahres wurde er von der französisch-britischen Konvention ratifiziert, die die Grenzen zwischen den Mandatsgebieten offiziell festlegte. Das Paläs-

tina-Mandat trat schliesslich am 29. September 1923 in Kraft. Am 3. Dezember 1924 wurde die angloamerikanische Konvention in London unterzeichnet, in der die Vereinigten Staaten – ein Nichtmitglied des Obersten Rates der Alliierten Mächte – dem Mandat offiziell zustimmten.

Laut Mandat bekamen die Araber «den Löwenanteil» der befreiten Osmanischen Territorien, «ein Gebiet zweimal so gross wie das der USA». Die Juden hingegen erhielten nie, was ihnen versprochen wurde! Aufgrund instabiler Entwicklungen in Syrien im Jahr 1921 gewährte der Völkerbund Grossbritannien im September 1922, das Gebiet östlich des Jordans vom Mandatsgebiet Palästina auszuklammern und stattdessen das neue arabische Emirat Transjordanien unter der Verwaltung von Abdullah bin Hussein, dem Bruder Faisals, zu schaffen. Transjordanien bestand zu 77 Prozent aus dem Territorium, das ursprünglich für die jüdische nationale Heimstätte gedacht war. Das für die Juden vorgesehene Gebiet wurde noch weiter verringert durch die Teilungsresolution 181 (II), die die UN-Vollversammlung am 29. November 1947 verabschiedete – und selbst die wurde von den Arabern abgelehnt, die den Juden in Palästina daraufhin den Krieg erklärten.

Somit ist jeder Protest der arabischen Welt gegen die Balfour- Deklaration und das Palästina-Mandat nicht nur inkonsequent und unlogisch, sondern auch «ein Akt grösster Undankbarkeit gegenüber ihren Wohltätern, die [während des Krieges] gewaltige menschliche und materielle Verluste erleiden mussten». Diese Meinung spiegelte auch der unabhängige Bericht der Britisch Königlichen Palästina-Kommission (Peel-Kommission) von 1937 wider, der erklärte: «So wie die Balfour-Deklaration zum Sieg der Alliierten beitrug, half sie auch bei der Befreiung aller arabischen Länder von der Herrschaft der Türken.» Laut Victor Cavendish, Winston Churchills Nachfolger als britischer Kolonialminister, «bekamen die Araber als Ganzes … eine Freiheit, von der vor dem Krieg nicht zu träumen gewesen war».

EINE HEILIGE VEREINBARUNG

Jacques Gauthier, ein internationaler Menschenrechtsanwalt, der den Regierungen von Kanada, Frankreich, Spanien und Mexiko als Rechtsbeistand diente, behauptet fest, dass die Frage der Souveränität über Palästina ein für allemal in San Remo geregelt wurde. Die von den Alliierten beschlossene Resolution war in vollkommener Übereinstimmung mit Artikel 22 des Abkommens des Völkerbundes, das im Juni 1919 auf der Pariser Friedenskonferenz unterzeichnet wurde. Dieser Artikel legte fest, dass sich der Völkerbund durch die Mandatsvergabe an eine «heilige Vereinbarung» band, auf die die Auflösung des Völkerbundes von 1946 oder der britische Mandatsverzicht im Jahr 1948 keinen Einfluss hatte. Als Ägypten Gaza und Jordanien Judäa und Samaria im Unabhängigkeitskrieg von 1948 besetzte (und später annektierte), bekamen sie weder einen Rechtsanspruch auf diese Gebiete noch eine Anerkennung auf Souveränität seitens der Vereinten Nationen.

Zwei weitere Prinzipien des Völkerrechts kommen hier ins Spiel: die der «erworbenen Rechte» und des «Estoppel». Das Prinzip der erworbenen Rechte, wie in der Wiener Konvention zum Staatsvertragsrecht festgelegt (23. Mai 1969), garantiert, dass alle zuvor durch einen Vertrag erteilten Rechte in jedem Staat sicher sind. Der Grundsatz des Estoppel bewahrt diese Rechte anschliessend vor der Aufhebung durch Nationen, die ursprünglich an solchen Verträgen beteiligt waren. Wie Howard Grief in seinem bedeutenden Werk klarstellte:

WIE BEDEUTEND DER BESCHLUSS VON SAN REMO ÜBER PALÄSTINA IST, KANN GAR NICHT HOCH GENUG EINGESCHÄTZT WERDEN. … ER IST NICHTS GERINGERES ALS DAS GRÜNDUNGSDOKUMENT DES STAATES ISRAEL.

ZIONIST REJOICINGS.

BRITISH MANDATE FOR PALESTINE WELCOMED.

News of the conferment of the mandate for
Palestine on Great Britain has created a great
impression on Zionist and Jewish circles. A
prominent Zionist has given the following
views to a representative of the London Jewish
Correspondence Bureau :—

The news that Great Britain is to have the mandate
for Palestine, and the decision to incorporate the
Balfour Declaration in the Treaty of Peace with
Turkey will be received with intense gratification by
Jews in all countries. It means that at last, after
20 centuries, the Jews will begin the work of re-
establishing their ancient Homeland, under a stable
and civilized Government. The Wandering Jews
will at last have a home.

The Jews have always desired to be under British
trusteeship, realizing that the British colonizing
methods are based upon the notion of giving free
scope to the peoples under British protection. The
Zionist leaders at San Remo who have been the
spokesmen of the Jewish claims are Dr. Weizmann
and Mr. Sokolow. They have been greatly assisted
by the support of Mr. Herbert Samuel in this country
and of Mr. Justice Brandeis in America.

Another factor which undoubtedly contributed to
the granting of the Zionist demands is their great
moderation.

The practical consequence of the decision at San
Remo will be that Jewish energy and capital will
begin to flow towards Palestine to be devoted to the
development of the country and to the benefit of all
its inhabitants.

The event will be celebrated in all Jewish centres
with great joy, and the date—April 24, 1920—will
perhaps become a Jewish national holiday. A Zionist
Congress, and possibly a Pan-Jewish

«Hat das Völkerrecht in Form der Resolution von San Remo erst einmal anerkannt, dass die rechtmässige Souveränität über alle Regionen des historischen Palästinas und das Land Israel beim jüdischen Volk liegt, dann können danach weder der Oberste Rat der Alliierten Hauptmächte noch der Rat des Völkerbundes noch sein Nachfolger, die Vereinten Nationen, die jüdische Souveränität durch eine neue Entscheidung annullieren oder ändern. Der rechtmässige Besitzanspruch oder das Eigentumsrecht auf Palästina wurde dauerhaft dem jüdischen Volk übertragen. … Was den Völkerbund angeht, so hatte dieser in seinem Abkommen nie das Recht, dem jüdischen Volk seine Souveränität über irgendeinen Teil Palästinas zu entziehen. … Ebenso wenig verfügen die Vereinten Nationen in ihrer Charta über dieses Recht. Hätte eine dieser Organisationen wirklich ein derartiges Recht in Bezug auf Palästina und das Land Israel, wäre die Souveränität jedes Staates in der Welt über sein Territorium in Gefahr. … Wie bedeutend der Beschluss von San Remo über Palästina ist, kann gar nicht hoch genug einschätzt werden. … Er ist nichts Geringeres als das Gründungsdokument des Staates Israel.»

Wenn wir das alles auf den Sechstagekrieg von 1967 anwenden, können wir zu dem Schluss kommen, dass Israel kein Territorium illegal besetzt hat. Vielmehr wurden Gebiete, die den Juden bereits aufgrund von erworbenen Rechten gehörten, wieder besetzt oder zurückgewonnen als Teil ihrer nationalen Heimstätte. Vom Standpunkt des Völkerrechts aus betrachtet, zählen somit nicht die 1949 gezogene «Grüne Linie», die von der UN verabschiedeten Resolutionen oder was auch immer Politiker von ihren parlamentarischen Bühnen herabpredigen mögen – die Sache wurde im April 1920 an der italienischen Riviera geregelt. Aus biblischer Sicht geschah dies aber schon vor langer Zeit! ■

Auszug aus **Was sollen wir denn über Israel denken? Fakt und Fiktion im Nahostkonflikt**, *hrsg. v. J. Randall Price, S. 196-202, beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich, Artikel-Nr. 180187*

BILANZ 2024: ISRAEL BLUTETE WEITER



Allein im Zeitraum von Mai 2023 bis Mai 2024 gab es 760 Gefallene in den Verteidigungsstreitkräften sowie 61 Veteranen, die an Komplikationen im Zusammenhang mit früheren Verletzungen verstarben. Bild: Beerdigung eines Soldaten in Herzelia, Dezember 2024 ©Kobi Gideon

Als Israel im Mai 2024 den Gedenktag für gefallene Soldaten und Terroropfer beging, wurde eine erschreckend hohe Zahl neuer Opfer verzeichnet. Die Liste der Gefallenen und Terroropfer, die seit 1860 – dem Jahr, in dem die ersten jüdischen Einwohner Jerusalems die sicheren Altstadtmauern verliessen, um neue Wohnviertel zu gründen – geführt wird, zählte insgesamt 25.034 Männer, Frauen und Kinder, die entweder im Einsatz für ihr Land fielen oder durch Terroranschläge ums Leben kamen.

Allein im Zeitraum von Mai 2023 bis Mai 2024 gab es 760 Gefallene in den Verteidigungsstreitkräften sowie 61 Veteranen, die an Komplikationen im Zusammenhang mit früheren Verletzungen verstarben. Hinzu kamen 834 zivile Opfer von Terroranschlägen, eine Zahl, die durch ihren Anstieg von fast 20 Prozent besonders schockierte. Im Kalenderjahr 2024 trauerte Israel um 363 gefallene Soldaten. Doch das ist nur ein Teil der Belastung, mit der das Land zu kämpfen hat. Tausende Angehörige der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) leiden weiterhin an physischen und psychischen Verletzungen.

Darüber hinaus blutete das Land auf erschütternde Weise auch in anderen Bereichen. Eine ungewöhnlich hohe Zahl von 30 Frauen wurde von ihren Partnern oder männlichen Familienangehörigen ermordet, die Hälfte davon waren arabische Bürgerinnen. Die arabische Gesellschaft Israels, die 21 Prozent der Bevölkerung ausmacht, ist zudem stark von eskalierender Bandenkriminalität betroffen, der 244 Menschen zum Opfer fielen.

Auch die Strassen Israels waren von einem blutigen Jahr geprägt: Mit 434 Verkehrstoten verzeichnete das Land einen Anstieg von 20 Prozent im Vergleich zu 2023.

Trotz all dieser Herausforderungen und Verluste hält Israel unbeirrt an seiner Entschlossenheit fest. Dies zeigte sich in den Worten der Eltern des 23-jährigen Betzalel Brief, der nach 417 Tagen den Kampf um sein Leben verlor, nachdem er am 7. Oktober schwer verletzt worden war. Ihre Botschaft lautete: «Gebt nicht auf!» *AN*■





Gibt es nach der Entrückung eine zweite Chance?

Studiotalk mit Thomas Lieth und Reinhold Federolf

youtu.be/-uBHgn4kvJ8

ISRAEL BLEIBT SKEPTISCH

SYRISCHE BÜRGER, DIE NAHE DER GRENZE ZU ISRAEL LEBEN, SORGTEN DAFÜR, DASS WAFFEN AUS DEN BESTÄNDEN DES ASSAD-REGIMES AUF LASTWAGEN VERLADEN UND NACH ISRAEL GEBRACHT WURDEN. IHR ZIEL WAR ES, DIESE WAFFEN AUS DEM LAND ZU SCHAFFEN, DAMIT SIE NICHT IN FALSCHE HÄNDE GERATEN.

Die westliche Welt blickt hoffnungsvoll nach Syrien. Gewiss sollte man immer optimistisch sein und unerwartete Chancen nicht durch vorgefasste Meinungen ungenutzt lassen. Das verdeutlichte eine überraschende Entwicklung in Israel, mit der niemand gerechnet hatte: Syrische Bürger, die nahe der Grenze zu Israel leben, sorgten dafür, dass Waffen aus den Beständen des Assad-Regimes auf Lastwagen verladen und nach Israel gebracht wurden. Ihr Ziel war es, diese Waffen aus dem Land zu schaffen, damit sie nicht in falsche Hände geraten. Dabei handelte es sich nicht nur um konventionelle Waffen und Munition, sondern auch – wie in den Medien berichtet wurde – um «Material zur chemischen Kriegsführung».

Dieser Vorfall ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Besonders aufsehenerregend war die Beteiligung von Rebellen, die zuvor gegen das Assad-Regime gekämpft hatten. Diese ungewöhnliche Kooperation sorgte in Israel für grosses Interesse und weckte neue Hoffnungen. Dennoch bleibt Vorsicht geboten: Während die USA das von ihnen ausgesetzte Kopfgeld von 10 Millionen Dollar auf den radikalen Islamisten und Anführer der Hayat Tahrir al-Sham-Rebellen (HTS), Ahmed al-Sharaa – besser bekannt als Abu Mohammad al-Jolani – zurückgezogen haben, bleibt Israel skeptisch.

Ein Grund zur Vorsicht ist die fragile Lage in Syrien, das derzeit keine stabile Führung hat und in dem jederzeit neue Kämpfe ausbrechen können. Zudem äusserte Israels neuer Aussenminister Gideon Sa‘ar (Neue Hoffnung) zusammen mit führenden Syrien-Experten Zweifel am angeblichen Wandel und den guten Absichten al-Jolanis. Sie sehen in ihm und seinen Kämpfern eher einen Bandenführer als eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, einen stabilen Staat zu führen. Sa‘ar warnt davor, dass der Westen unkritisch auf die neuen Machthaber in Damaskus und der Region – zumal die HTS-Rebellen keineswegs die Kontrolle über ganz Syrien haben – setzen könnte.

Obwohl die Beteuerungen, sich vom radikalen Islam zu distanzieren, glaubwürdig erscheinen mögen, bleibt Unsicherheit bestehen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das syrische Volk und möglicherweise auch Israel mit einer Kehrtwende konfrontiert werden könnten. Israel strebt keine Eskalation an, muss jedoch mit vorausschauenden Massnahmen sicherstellen, dass die Sicherheit des Landes bestmöglich geschützt bleibt. *AN*■

AN GEBROCHENEM HERZEN GESTORBEN



Hanna Katzir kam im November 2023 frei. Während ihrer Gefangenschaft wurde durch die Hamas ein Video (rechts) von ihr veröffentlicht.

Es war eine Nachricht, die das ganze Land in Trauer versetzte. Noch erschütternder war die Tatsache, dass die 78-jährige Hanna Katzir zweifellos an dem Syndrom starb, das als «gebrochenes Herz» bekannt ist – eine psychisch ausgelöste Erkrankung mit physischen Folgen, die das Herz so sehr belasten können, dass der Tod eintritt. Und Hanna Katzir hatte wahrlich genug Gründe für ein gebrochenes Herz.

Am 7. Oktober 2023 wurde sie aus ihrem Zuhause im Kibbuz Nir Oz entführt und in den Gazastreifen verschleppt. Sie gehörte zu den Israelis, die im Rahmen eines Austauschdeals im November 2023 freikamen. Nur wenige Tage vor ihrer Freilassung hatte der Palästinensische Islamische Jihad behauptet, sie sei bei einem israelischen Luftangriff ums Leben gekommen. Diese emotionale Achterbahnfahrt endete jedoch nicht mit ihrer Freilassung, da ihre Familie bekanntgab, dass die Seniorin – deren Eltern Shoa-Überlebende waren – in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand aus der Geiselhaft nach Israel zurückkehrte. Aufgrund neuer Herzprobleme, die zuvor nicht bestanden hatten, musste sie längere Zeit stationär im Krankenhaus behandelt werden.

Nun ist Hanna Katzir die erste ehemalige Geisel, die verstorben ist. Sie wurde in ihrem Heimatort, dem Kibbuz Nir Oz, beigesetzt. Ihr Mann Rami wurde am 7. Oktober 2023 bei dem Überfall der Hamas ermordet. Ihr Sohn Elad wurde ebenfalls als Geisel verschleppt – eine Tatsache, die Hanna Katzir während ihrer Gefangenschaft nicht wusste. Erst nach ihrer Freilassung erfuhr sie davon, und später auch, dass Elad Anfang 2024 von seinen Kidnappern getötet wurde. Seine Leiche konnten israelische Soldaten wenige Monate später nach Israel zurückbringen.

Hanna Katzir hinterlässt ein trauerndes Land, ihren schwer geprüften Kibbuz sowie ihre drei Kinder und sechs Enkelkinder. *AN*■

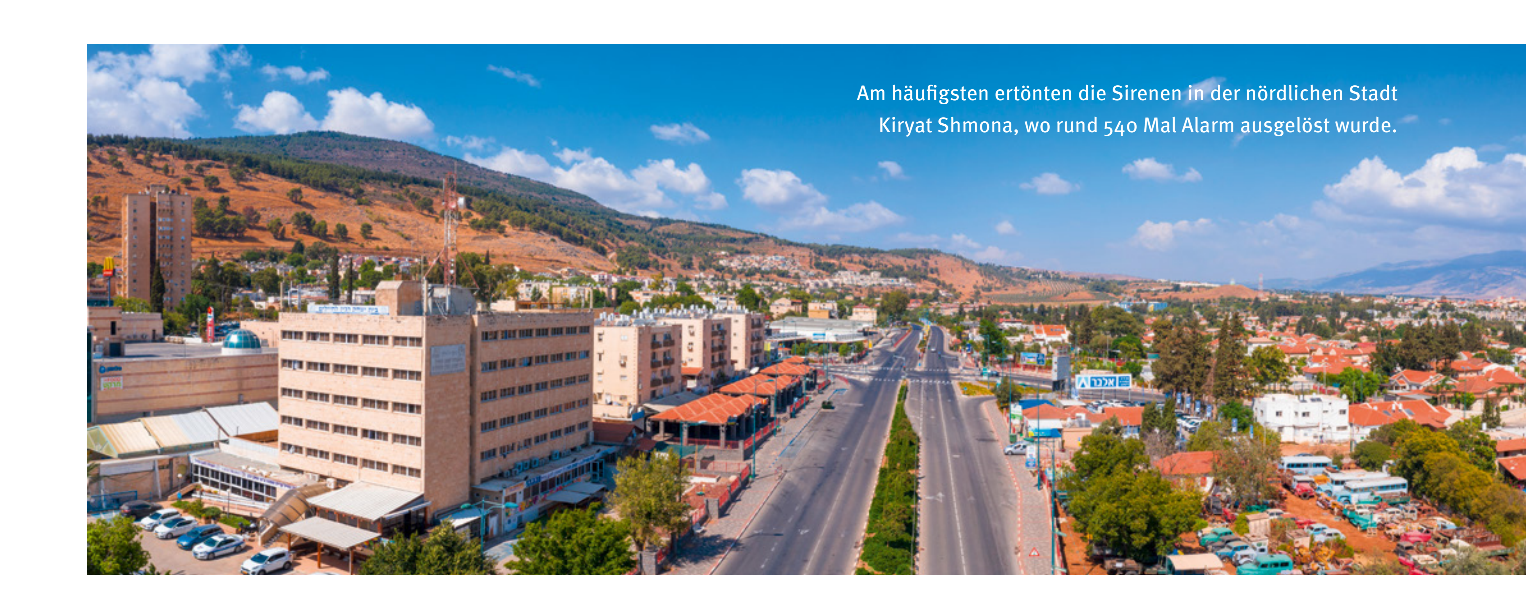
«BEFREITE» SYNAGOGE

Dieses jüdische Gotteshaus wurde einst von der florierenden jüdischen Gemeinde in der syrischen Hauptstadt Damaskus unterhalten. Die Synagoge, die auf eine beeindruckende Geschichte von über 2.700 Jahren zurückblicken kann, hat durch 13 Jahre Bürgerkrieg erheblich gelitten. Das Gebäude im heftig umkämpften Stadtteil Jobar ist grösstenteils zerstört. Das Dach ist eingestürzt, und auch viele Wände sind eingeknickt oder vollständig weggebrochen. Eine erhaltene Marmorinschrift belegt, dass die Eliahu-Hanavi-Synagoge im Jahr 720 v. Chr. errichtet wurde.

Einst war Damaskus das Zentrum einer der grössten jüdischen Gemeinden im Nahen Osten. Um 1900 lebten dort noch etwa 100.000 jüdische Einwohner. Doch die Verfolgung jüdischer Bürger nach der Gründung des Staates Israel markierte einen bedeutsamen Einschnitt in der Geschichte dieser und anderer jüdischer Gemeinden in arabischen Ländern. Die syrisch-jüdische Gemeinschaft schrumpfte seither massiv. Obwohl das Assad-Regime den Juden offiziell Religionsfreiheit zusicherte, wagte es kaum ein Mitglied der Gemeinde, sich öffentlich als Jude zu bekennen.

Während der Kämpfe im Bürgerkrieg trauten sich die verbliebenen neun älteren Männer und Frauen der jüdischen Gemeinde nicht mehr, die Synagoge zu betreten. Mittlerweile mussten sie nicht nur die schwere Zerstörung des Gebäudes hinnehmen, sondern auch den Verlust der wertvollen Thora-Rollen, Kandelaber und anderer Kultgegenstände, die geplündert wurden. Die Synagoge, einst ein Symbol für die lange und reiche Geschichte der jüdischen Gemeinde in Damaskus, ist heute ein Ort des Schmerzes und der Trauer – ein bedrückendes Zeugnis der verheerenden Folgen des Krieges. *AN*■

WER KANN SICH SO EINEN ALLTAG VORSTELLEN? ISRAELIS LEBEN DAS TAGTÄGLICH!



Am häufigsten ertönten die Sirenen in der nördlichen Stadt Kiryat Shmona, wo rund 540 Mal Alarm ausgelöst wurde.

Es stimmt, auch in Europa herrscht wieder Krieg. Viele Menschen fragen sich, ob Kriegsszenarien wie in der Ukraine auch näher an sie heranrücken könnten. Währenddessen zog Israel eine Bilanz, die für die Zivilbevölkerung des Landes ein erschreckendes Bild zeichnet – eine Realität, die sich in Europa nur die wenigsten vorstellen können.

Israel zählt insgesamt 1.267 Städte, Dörfer und Kibbuzim. Doch in gerade einmal vier Ortschaften musste seit dem 7. Oktober 2023 kein Alarm wegen eines Luftangriffs ausgelöst werden. Dieser Alarm fordert die Zivilisten auf, Schutzräume aufzusuchen. Es ist wichtig zu betonen, dass in Israel aufgrund der hochentwickelten Luftabwehrsysteme Alarme nur dann ausgelöst werden, wenn Raketen tatsächlich bewohnte Gebiete bedrohen. Mit anderen Worten: Die genannten Alarmzahlen in den Ortschaften spiegeln nicht die Gesamtzahl der Angriffe wider.

Am häufigsten ertönten die Sirenen in der nördlichen Stadt Kiryat Shmona, wo rund 540 Mal Alarm ausgelöst wurde. Sechs weitere Ortschaften im Norden führen die Liste der am stärksten betroffenen Orte an. Im Süden wurden der Moshaw Nativ HaEsara und die Kleinstadt Sderot am häufigsten alarmiert, mit 237 bzw. 220 Alarmen.

Berücksichtigt man jedoch die vier separat gelisteten Sektoren der Mittelmeerstadt Ashkelon, so summiert sich die Zahl der Alarme dort auf 632 – ein deutlicher Kontrast zu Tel Aviv mit 216 und Jerusalem mit 78 Luftangriffsalarmen. *AN*■

UND SIE KOMMEN DOCH …

Israel befindet sich in einer schwierigen Lage. Das Land kämpft weiterhin an mehreren Fronten, während es gleichzeitig mit palästinensischem Terror und ungewissen Entwicklungen in den Nachbarstaaten konfrontiert ist. Die innenpolitische Zerrissenheit und die gesellschaftlichen Spannungen belasten zusätzlich, auch wenn das Land versucht, Einheit zu bewahren. Die wirtschaftliche Lage ist ebenfalls herausfordernd und verlangt den Menschen viel ab.

Dennoch sind die Israelis stolz auf ihr Land und bereit, viel dafür zu opfern – bis hin zum ultimativen Preis für den einzigen jüdischen Staat, den sie haben. Trotz aller Schwierigkeiten wurde Israel im Jahr 2024 für rund 32.800 Neueinwanderer aus über 100 Ländern zum neuen Zuhause. Laut Daten der Jewish Agency war etwa ein Drittel dieser Einwanderer zwischen 18 und 35 Jahre alt und kam im Rahmen besonderer Alijah-Programme ins Land.

Diese staatliche Institution kümmert sich nicht nur um die Unterstützung von Terroropfern in Israel – allein im Jahr 2024 wurden 11.000 Familien betreut –, sondern engagiert sich auch weltweit für die Sicherheit jüdischer Gemeinschaften. Im Jahr 2024 entsandte die Jewish Agency 2.300 Emissäre in 65 Länder, um jüdischen Gemeinden beizustehen, die mit einem beispiellosen Anstieg des Antisemitismus zu kämpfen haben.

Ein wesentlicher Grund, den viele Neueinwanderer angeben, ist, dass sie sich trotz Krieg und Terror in Israel sicherer fühlen als in den Ländern, aus denen sie stammen. Dieses Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit gibt ihnen die Kraft, in Israel ein neues Leben zu beginnen. *AN*

ISRAEL HAT VIELE GRÜNDE STOLZ ZURÜCKZUBLICKEN, TROTZ EINES SEINER SCHLIMMSTEN JAHRE

2024 war für Israel ein Jahr voller Herausforderungen – sei es auf dem Schlachtfeld, an der Front der Kriminalität oder auf den Strassen. Die politische Landschaft war geprägt von schmutzigen Tricks, und eines der Gerichtsverfahren gegen Ministerpräsident Benjamin Netanjahu nahm seinen Lauf – eine fragwürdige Premiere, dass ein amtierender Premierminister im Zeugenstand steht. International sah sich Israel mit einer beispiellosen Verdrehung von Fakten, Ausgrenzung und einer kaum in Worte zu fassenden Welle des Antisemitismus konfrontiert.

Und dennoch: Israel hat allen Grund, stolz zu sein. Ehrenamtliche leisteten Unglaubliches, unterstützt von Freiwilligen aus der gesamten jüdischen Welt und getragen von einer überwältigenden Solidarität vieler Menschen weltweit. Trotz eigener Notlagen half Israel weiterhin anderen Nationen in Krisensituationen. Im Süden des Landes begann der Wiederaufbau, im Norden setzte er zaghaft ein. Das Land ist fest entschlossen: Aus den Trümmern soll etwas Besseres erwachsen.

Bemerkenswert angesichts der internationalen Ächtung Israels ist die ungebrochene Leistungskraft des Landes. Israel erreichte einen respektablen Platz beim Eurovision Song Contest und kehrte von den Olympischen Spielen in Paris mit so vielen Medaillen wie nie zuvor zurück. Auch im akademischen Bereich, wo Israel ebenfalls mit Ausgrenzung zu kämpfen hat, verzeichneten seine Wissenschaftler Rekorde in Form von international renommierten Preisen und Berufungen.

Die israelische Armee verdient besondere Anerkennung, insbesondere für ihre herausragenden Leistungen im Bereich der Luftabwehr. Zwar war 2024 kein Spitzenjahr für ausländische Investitionen, doch Israel festigte seinen Ruf als globaler Spitzenreiter in den Bereichen Cybertechnologie und künstliche Intelligenz. Darüber hinaus präsentierte das Land der Welt seinen ersten Quantencomputer.

Die Erfolge im zivilen Bereich sind so zahlreich, dass sie den Rahmen sprengen würden, um sie alle aufzuzählen. Klar ist jedoch: Trotz der widrigen Umstände bleibt Israel ein Land, das immer wieder über sich hinauswächst. *AN*■



Herzog, Präsident des Staates Israel, besuchte zusammen mit seiner Ehefrau Michal das israelische Olympische Dorf bei den Olympischen Spielen in Paris 2024. ©Pressestelle des israelischen Präsidentenhauses



DIE 10-MILLIONEN-MARKE IST GEKNACKT

Israels Bevölkerung hat laut Angaben des Landesamtes für Statistik die Marke von zehn Millionen überschritten und zählt nun genau 10.027.000 Männer, Frauen und Kinder. Die Bevölkerung setzt sich aus 7,7 Millionen Juden, 2,1 Millionen Arabern und einer Gruppe von 216.000 Personen zusammen, die als «Andere» kategorisiert werden.

Während Israel in der Regel ein jährliches Bevölkerungswachstum von 1,6 Prozent oder mehr verzeichnet, ist dieser Wert im Jahr 2024 auf 1,1 Prozent gesunken. Grund dafür ist eine ungewöhnlich hohe Zahl von Israelis, die das Land verlassen haben – insgesamt 82.700 Personen. Zwar kehrten ebenfalls ungewöhnlich viele Israelis zurück (23.800 Personen), doch bleibt die Abwanderung trotz der Neueinwandererzahlen dominierend. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass viele der ins Ausland Evakuierten bald nach Israel zurückkehren.

Bei anderen demografischen Kennzahlen blieben die Werte im Jahr 2024 stabil: Es wurden 181.000 Kinder geboren, während 51.400 Sterbefälle registriert wurden. *AN*■

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.03. bis 31.03.2025

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: **mnr.ch/termine**

So	02.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	02.03.	10:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	02.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	02.03.	14:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	02.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Nathanael Winkler
Fr	07.03.	19:00	DE-57319 Bad Berleburg	FeG Bad Berleburg-Arfeld, Stedenhofstr. 19	Nathanael Winkler
Sa	08.03.	18:00	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	09.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	09.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Roger Liebi
So	09.03.	11:00	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	09.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Erich Maag
So	09.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Norbert Lieth
Mo	10.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Mo	10.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Mo	10.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Di	11.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Di	11.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Di	11.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Norbert Lieth
Mi	12.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Mi	12.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	12.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Norbert Lieth
Do	13.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Do	13.03.	19:30	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstr. 65	Philipp Ottenburg
Fr	14.03.	19:30	DE-73577 Ruppertshofen	Bibelgemeinde Schwäbischer Wald, Bürgersaal Birkenlohe, Schulstr. 4	Philipp Ottenburg
Sa	15.03.	19:00	DE-74336 Brackenheim	EFG Brackenheim, St.- Johannis- Str.11	Philipp Ottenburg
So	16.03.	10:00	DE-74834 Elztal Auerbach	Christliche Gemeinschaft Auerbach, Wiesenweg 8	Philipp Ottenburg
So	16.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	16.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	16.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth
Di	18.03.	19:30	DE-67227 Frankenthal	Christus Gemeinde, Freie Brüdergemeinde, Ernst-Rahlson-Str. 3	Philipp Ottenburg
Mi	19.03.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Philipp Ottenburg
Do	20.03.	19:30	DE-09212 Limbach-Oberfrohna	Landeskirchliche Gemeinschaft Limbach-Oberfrohna, Pleissaer Str. 13c	Philipp Ottenburg
Fr	21.03.	18:30	DE-85055 Ingolstadt	Freie Baptistengemeinde Ingolstadt, Friedrich-Ebert-Str. 68	Philipp Ottenburg
Sa	22.03.	17:00	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Philipp Ottenburg
So	23.03.	09:00	DE-88453 Erolzheim	Christliche Gemeinde Erolzheim e.V., Espachstr. 6/1	Philipp Ottenburg
So	23.03.	09:30	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Norbert Lieth
So	23.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	23.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	23.03.	10:15	CH-8192 Zweidlen	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Spinnerei, Lettenstr. 2	Samuel Rindlisbacher
So	23.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Fredy Peter
So	23.03.	15:00	DE-88453 Erolzheim	Christliche Gemeinde Erolzheim e.V., Espachstr. 6/1	Philipp Ottenburg
So	30.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	30.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	30.03.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Livestream
So	30.03.	14:00	DE-89180 Bühlenhausen	Süddeutsche Gemeinschaft/EC Bühlenhausen, Ulmer Str. 14	Nathanael Winkler

Fragen zur biblischen Prophetie?

Prophetie-Paket – 3 Bücher
für CHF 20.00, EUR 15.00



statt CHF 39.50, EUR 27.00
Artikel-Nr. 140035



MARK HITCHCOCK

55 Antworten auf Fragen zum Leben nach dem Tod

Gibt es Tiere im Himmel? Das ist eine gute Frage. Und so gibt es viele andere, die die Menschen bewegen, wie: Wissen die Bewohner des Himmels, was auf der Erde los ist? Oder: Können Selbstmörder in den Himmel kommen? Mark Hitchcock beantwortet diese und über 50 andere brennende Fragen zum Leben nach dem Tod. Hier erhalten Sie Antworten auch auf Fragen, die Sie womöglich gar nicht zu stellen wagen – auf den Punkt gebracht, verständlich und informativ.

Artikel-Nr. 180022
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 240 S.



DAVID JEREMIAH

Antworten auf häufig gestellte Prophetiefragen

Es gibt über 1000 Prophezeiungen in der Bibel. Es ist also nur natürlich, wenn wir uns fragen, ob sich überhaupt irgendwelche Prophezeiungen erfüllt haben. Erklären sie etwa wirklich die Zukunft? Dr. Jeremiah gibt einfache und klare Antworten auf die am meisten gestellten Fragen zur biblischen Prophetie und erklärt prophetische Zusammenhänge so, dass sie jeder verstehen kann.

Artikel-Nr. 180024
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 128 S.



RON RHODES

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

In seinem Buch setzt sich Ron Rhodes mit acht kontroversen Themenbereichen der biblischen Prophetie auseinander. Er behandelt Frage für Frage und kommt zu einer ausgewogenen systematischen Darstellung der verschiedenen eschatologischen Standpunkte unter Christen. Das Buch eignet sich sowohl als Einstiegslektüre zum Thema als auch zu einem Nachschlagewerk, das man immer wieder zur Hand nehmen kann.

Artikel-Nr. 180084
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 344 S.



Aktion gültig bis 30.04.2025, solange Vorrat reicht.